

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890

68 (14.6.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-670846](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-670846)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 6.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. — Ausland. 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von Böttner. Kasse: Herr Post-Expediteur Bönnigk. Bremen: Hr. E. Schlotz und M. Söller.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 68.

Sonnabend, den 14. Juni.

1890.

Fürst Bismarck über Nihilismus, Staats-socialismus und General v. Caprivi.

Zu der Reihe der neuesten Bismarck-Interviews gehört jetzt auch der „Daily Telegraph“, der einen seiner Redacteure nach Friedrichsruh zum Fürsten gesandt hat. Er ist, beiläufig gesagt, derselbe, der nach dem Besuche des Kaisers in Rom beim Papst von letzterem mit den Eindrücken bedacht wurde, die Se. Majestät auf Se. Heiligkeit gemacht. In fast drei Spalten erzählt er heute, was er in Friedrichsruh ersah, wie der Fürst ausgesehen und was er ihm über Nihilismus und Staats-socialismus bemerkt hat. Bismarck soll zehn Jahre jünger aussehen, als er wirklich ist, und entgegenste auf die Bemerkung, daß die Ruhe ihm wohl getan: „Ruhe! Jawohl, endgiltige Ruhe. Das amtliche Leben ist für mich abgeschlossen. Nun werde ich mir einige der Erholungen gewähren können, auf die ich seit dreißig Jahren verzichtet habe. Ruhe ist gut; noch besser ist die Gewissheit, daß ich nicht mehr die Wohnung zu wechseln brauche. Ihr Engländer habt ein Sprichwort, daß dreimal ungezogen so schlimm sei wie einmal abgebrannt; das ist so.“

Beim Spaziergang kam das Gespräch auf den Nihilismus, den der Fürst mit allen Mitteln zu bekämpfen empfahl: den Nihilisten darf man keine Jugendkämpfe machen; sie sind alle Mörder der Arbeit nach, Mordanschläge in der Ueberlegung, wenn nicht thätig. Die einzige Art mit ihnen fertig zu werden besteht darin, daß man die Gesetze gegen sie verschärft. Von Nachgiebigkeit gegen diese Elenden kann keine Rede sein; weder Güte noch Veröhnung ist am Platze bei Menschen, die nicht einmal wissen, was sie wollen, dabei aber jederzeit zu den schrecklichsten Verbrechen bereit sind. Ohne Zweifel giebt es viele liebenswürdige, vernünftige, einflussvolle Russen, welche gemäßigtere Reformen wünschen, aber damit nicht hervortreten oder auf die maßgebenden Behörden keinen Einfluß ausüben. Auch gelten sie bei den Massen nichts. Ueberbildung trägt Bismarck zufolge theilweise die Schuld an Nihilismus. „In Deutschland“, so sagte er, „führt die Ueberbildung zu Enttäuschung und Unzufriedenheit, in Rußland zu Neuterei und Verschwörung. Für die höhern Stufen des Lebens werden zehnmal mehr junge Leute erzogen, als es Stellen und Gelegenheiten giebt, sich einen anständigen Lebensunterhalt, geschweige denn Reichthum und Auszeichnung zu schaffen. Es giebt dort zu viele Freistellen und Stipendien, durch deren Verleihung die Kinder armer Leute gelehrt werden, unglücklich und unnuß zu sein. Die Kinder des Popen z. B. erhalten meist ihre höhere Schul- und Universitätsbildung umsonst. Und wozu führt dies? Sobald sie dieselbe hinter sich haben, giebt es für sie in neun von zehn Fällen nichts zu thun, und ihre Bildung ist schlimmer als überflüssig, denn sie macht sie unzufrieden, sogar elend. Sie sind sorgfältig vorbereitet worden, sich um höhere Preise zu bewerben, als das Leben sie bietet. Ich bin in Rußland Straßenmännern begegnet, die auf Universitäten studirt und akademische Grade erlangt hatten. Giebt es etwas grauameres und tollereres? Solche Leute, die mit Reid und Das gegen alle Wohlhabenden und Hochgestellten erfüllt sind, gehen leicht auf Verschwörung und Verbrechen aus. Sie passen nicht zum Aufbau, wissen aber gerade genug, um zu zerstören. Die Erziehung, die ihnen pedantisch beigebracht worden, ist eine rein schulmäßige, nicht politisch oder überhaupt practisch. Daher die Schwierigkeit, sie bei der Leitung öffentlicher Angelegenheiten zuzulassen. Verfassungsmäßige parlamentarische Regierung ist eine hohe Stufe der Regierung und beruht auf besonderer und weitverbreiteter Kenntniss sowohl wie auf manchen einflussvollen Ausgesprochenen — das, was Ihr Engländer hübsch: „give and take“ nennt. Diese Regierung den Händen von unwissenden Leuten, Theoretikern, Schwärmern, die weder mit der Geschichte noch mit den Verhältnissen der Gegenwart vertraut sind, zu überlassen, wäre eitel Thorheit oder gar ge-

fährlicher Wahnsinn. Das einzige, was für solche Leute paßt, ist strenge Autorität, die natürlich gerecht, edelmützig und wohlwollend sein müßte. Auf der anderen Seite macht eine unbeschränkte Gewalt und deren Ausübung die Beamten, die schließlich doch nur Menschen sind, hart. Zu viel Bureaucratie ist schädlich; aber unflug ist es auch, der Macht und Würde des Staates zu enge Grenzen zu ziehen. Bei Ihnen hat das Parlament eine zu große Befugnis, sich in die Staats-Angelegenheiten einzumischen und die Regierungen zu plagen. Aber Sie sind ein altes parlamentarisches Volk, welches an das Parteileben gewöhnt und mit der Nothwendigkeit gegenseitiger Zugeständnisse im richtigen Augenblicke vertraut ist. Die Russen, wie ich vorher sagte, wissen nicht, was sie wollen, noch wann sie aushalten oder nachgeben sollen. Sie sind Extremisten in der Politik, welche sie nicht verstehen, und fallen den Lehren oder Ideen, die gerade an sie herantreten, zur Beute. Augenblicklich giebt es nichts anderes für sie als die Regierung mit der eisernen Hand.“

Bei der Erwähnung der Arbeiterfrage stellte sich Fürst Bismarck vollständig auf den individualistischen Standpunkt, wie er in England von Bradlaugh vertreten wird. Er bemerkte: „Sagen Sie mir, haben Sie schon einen Banquier mit einer Million gekannt, der zufrieden gewesen wäre, oder einen Mann der Wissenschaft, einen Politiker, Künstler, Rechtsgelehrten, der sich mit seinem Verdienst und seiner Stellung begnügt? Ich will noch weiter gehen und frage Sie: Haben Sie jemals einen zufriedenen Menschen gekannt? Ich meine, unter den Wohlhabenden, den Erfolgreichen, den Hochgebornen oder Hochgestellten. Wie soll denn der Arbeiter zufrieden sein, dessen Leben nothwendigerweise aus wenigen Vergnügungen und vielen Lasten, aus häufiger Entbehrung und seltener Freude besteht? Geseht, Sie geben ihm ein Pfund Sterling den Tag; in vierzehn Tagen verlangt seine Frau einen oder zwei Schillinge täglich mehr zum Pug ihrer Kinder oder für ihr eigenes Kleid und wird dem Gatten ihre eigene Anzughabe aufsprössen. Je mehr die Arbeiter erhalten, desto mehr verlangen sie. Ich sage nicht, daß das nicht natürlich sei oder daß sie sich dadurch von andern unterscheiden; aber es bleibt die Thatsache. Sie wissen, wie ungeheuer, wie erstaunlich sich während der letzten fünfzig Jahre die Lebensverhältnisse der Arbeiter gehohlet haben. Haben Sie damit je Zufriedenheit für einen einzigen Tag erreicht? Die wirklichen Beschwerden, die sie noch haben, soll man auf natürlichem Wege sich lösen lassen, und sie werden sich allmählich und zu richtiger Zeit lösen. Vor allem sollen sie fortfahren, ihre Stellung ohne Staatseinmischung zu bessern. Letztere bringt ihnen mehr Schaden als Nutzen und fügt außerdem vielen andern Personen, die gerade so beachtenswerth sind wie Handarbeiter, nicht wieder gut zu machen des Unrecht zu. Ich nenne es aufdringlich und unverschämte, dem Arbeiter die Zahl seiner Arbeitsstunden vorzuschreiben und sein berechtigtes Ansehen über seine Kinder betreffs deren Broderwerb beschäftigung sich anzumachen.“

Bismarck vertheidigte sich darauf gegen die Anschuldigung, als habe er den Staats-socialismus practisch eingeführt. „Das ist durchaus nicht richtig. Was ich that, lag in der Richtung der Wohltätigkeit, nicht der Einmischung. Ich befürwortete Verbesserungsvorkehrungen für altersschwache oder durch Krankheit und Unfälle arbeitsunfähige Arbeiter. Auch hielt ich es für rathsam, daß im wahren Interesse der arbeitenden Classen die Leitung und Ueberwachung der zu diesem Zwecke aufzubringenden Gelder von den Bureaubeamten an Corporationen übertragen würden, die gleich Ihren Wohltätigkeitsgesellschaften auf eignen Füßen stehen, um dadurch die Entwicklung des Corporations- und Unternehmungsgewisses unter den Arbeitern zu fördern. Ich wünschte sie von amtlichem Zwang und Beaufsichtigung zu befreien, ihnen Liebe für Selbsthilfe und männliche Unabhängigkeit einzufloßen und sie mit dem Gefühl der Verantwortlichkeit gegen die schlimmsten

Unfälle, Schwäche, Verkrüppelung und durch Armut verbittertes Alter zu erfüllen.“ Der Fürst bemerkte, daß der alte Kaiser, sobald er einmal diese Idee erfaßt, sie eifrig aufgenommen und in den letzten Jahren seines Lebens zu seiner Lieblingsidee gemacht habe. „Aber die Arbeiter durch gesetzliche Regelungen zufriedener machen wollen, ist eine einfache Ueberreibung, ein Wahnbild, das sich dem Griff beim Hasen entzieht. Wenn sich aber menschliche Befriedigung erreichen ließe, es wäre ein Unglück. Was wäre verhängnisvoller als das tote Gleichmaß des Wohlseins, das tausendjährige Reich allgemeiner Zufriedenheit, das der Ehrgeiz ertödet, den Fortschritt lähmen und zu sittlicher Verumpfung führen würde! Indessen giebt es sonst noch viel nützlich für die Arbeiter zu thun, wie die Verbreitung technischen Unterrichts, Befreiung von der Bureaucratie, Ermuthigung zur eignen Santhabung ihrer Angelegenheiten und Wahrung ihrer Interessen auf geistlichem und ordentlichem Wege, statt Krieg gegen die Arbeitgeber zu beginnen. Capital und Arbeit sollten die festesten Freunde sein und würden es auch sein, wenn sie nicht sich gegenseitig einen kleinen Vorprung abzugewinnen wünschten. Das ist aber natürlich ein rein menschlicher Zug, und wir können einmal den menschlichen Character nicht abändern. Die Rechte des Capitals sind nicht weniger thatsächlich und achtenswerth, als die der Arbeit.“

In seinem nächsten Brief will der Redacteur mit der Genehmigung des Fürsten dessen Ansichten über die internationale Politik und über die europäische Lage aufzählen. Die Unterhaltung fand fast ausschließlich in englischer Sprache statt, die der Fürst mit außerordentlicher Kraft und Reinheit sprechen soll. Uebrigens kam er zum Schluß auch auf General Caprivi zu sprechen; er hatte von ihm nur Gutes zu melden: „Ein tüchtiger Soldat, ein Mann von hervorragendem Verstand und mannigfachen Kenntnissen und vor allem ein echter Gentleman. Ich bin überzeugt, daß ihm die Ernennung zum Reichskanzler eine vollständige Ueberraschung war, daß er den Posten aus erhabenem und ehrliehen Pflichtgefühl annahm und daß er ganz frei von jedem düntelhaften persönlichen Ehrgeiz ist. Er hat einen klaren Kopf, ein gutes Herz, einen edelmütigen Character und große Arbeitskraft. Ueberhaupt ein Mann erster Güte.“

Rundschau.

— Der Kronprinz von Italien beabsichtigt, heute, Freitag, Abend nach 10 Uhr Potsdam wieder zu verlassen, um über Frankfurt a. M. seine Rückreise fortzusetzen. In Frankfurt a. M. gedenkt derselbe einen kurzen Aufenthalt zu nehmen, um daselbst das Infanterie-Regiment Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holsteinisches Nr. 13) zu besichtigen.

— Die bereits erwähnte Erklärung des Reichskanzlers von Caprivi in der Militärcommission schloß der „N. N. Z.“ zufolge mit einer Betrachtung über die allgemeine politische Lage, die dahin ging, das Aussehen des Fürsten Bismarck aus dem Reichsdienste habe ja Verhältnisse hinterlassen, die ihrer Natur nach nicht so sicher sind und nicht sein könnten, wie sie zu der Zeit waren, als dessen fascinirende Gestalt noch amtlich vor der Welt stand. Zu verstehen sei es wohl, wenn gewünscht werde, es hätte nicht so kommen mögen, oder daß der frühere Kanzler zurückkäme; aber einmal habe es doch so kommen müssen, das liege in der Sterblichkeit der Menschen begriffen, und so hätte es denn auch jetzt kommen können. Heute falle es noch schwer, selbst einfache Geschäfte zu erledigen, weil nicht mehr das Gewicht des früheren Reichskanzlers in die Waagschale fällt. Aber er setze auf allen Seiten patriotische Einsicht voraus, und so werde man die Schwierigkeiten überwinden. Man möge noch ein Jahr ins Land gehen lassen, dann werde er, der Reichskanzler, wenn es sein müßte, mit

Hierzu zwei Beilagen.

aller Kampfesfreudigkeit Gegenstände aufnehmen, die sich auf parlamentarischem Boden bieten, aber jetzt müsse er sagen, daß er solchen Kampf beflommen gegenüberstehe.

— In der **Militärcommission des Reichstags** wurde Donnerstag in die Specialberatung der Vorlage eingetreten und zunächst § 2 der Vorlage, welcher die vom 1. October 1890 ab geltenden Formationen (533 Bataillone Infanterie, 465 Escadrons Cavallerie, 434 Batterien Feldartillerie, 31 Bataillone Fuhrartillerie, 20 Bataillone Pioniere und 21 Bataillone Train) festsetzt, ohne Debatte mit 20 gegen 8 Stimmen angenommen. Gegen den Paragraphen stimmten nur die Freisinnigen, die Volkspartei und die Socialdemokraten. Die Beratung über § 1 (Friedenspräsenz vom 1. October 1890—31. März 1894 468,983 Mann) wurde vertagt und die nächste Sitzung auf Wunsch Windthorst's erst auf Montag, 16. Juni, festgesetzt, damit bis dahin die Abgeordneten sich nochmals mit ihren Wählern in Verbindung zu setzen in der Lage sind. Abg. Windthorst nahm aufs neue Veranlassung, hervorzuhellen, daß im Falle der Ablehnung der Heeresvorlage besondere Maßnahmen seitens der Regierungen zu gewärtigt seien. Nach einem Bericht der „Freis. Ztg.“ erklärte er: In diesem Augenblick bin ich besser unterrichtet über die Folgen einer Ablehnung dieser Vorlage wie andere, sie würde große Gefahren herbeiführen. Ich denke dabei nicht bloß an eine Auflösung, eine solche würde mich nicht erschrecken können. Wenn aber dann der so aufgelöste Reichstag in derselben Zusammensetzung wiederkommt, was dann passieren kann, darum handelt es sich. Die Zahl der Mitglieder der Centrumspartei, die schließlich gegen die Vorlage stimmen werden, wird auf 30, von anderer Seite nur auf 2 geschätzt. Die Annahme der Vorlage steht jedenfalls ganz außer Frage.

— Der freiconservative Abgeordnete Dr. Otto Arendt bekämpft im „Deutschen Wochenbl.“ mit Entschiedenheit die von der Regierung dem Reichstage zugegangene Vorlage betr. die **Erhöhung der Officiersgehälter**. Diese Forderung sei ein schwer wieder ausgleichender Mißgriff, da sie die Besorgnis erwecke, daß die Militärverwaltung sich nicht auf das Nothwendigste beschränke. „Gerade von diesem Gesichtspunkte aus, so fährt Dr. Arendt fort, erweist sich dieser Vorschlag als ein politischer Fehler. Wenn jetzt der Reichstag militärische Forderungen ablehnen würde, und eine Auflösung erfolgt, so fürchten wir, daß gerade umgekehrt wie 1887 eine gewaltige Strömung gegen den Militarismus die Opposition verstärkt zurückführt. Dann aber vergebenswärtig man sich die politische Gesamtlage. Die Regierung wird im Reichstage bestirmt, die Beamtengehälter zu erhöhen. Sie wiederholt, erklärt sich aber endlich bereit, in Preußen und im Reich gleichmäßig vorzugehen. In Preußen werden 18 Mill. Mk. zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt, eine größere Summe ist im Hinblick auf die Anforderungen des Reichs nicht aufzubringen. Diese 18 Millionen Mark reichen nur zu einer Aufbesserung der Unterbeamten aus. Die Subalternbeamten können nicht mehr berücksichtigt werden und die oberen Beamten gehen so gut wie leer aus. In Anbetracht der Finanzlage müssen im preussischen Landtag alle weitergehenden Wünsche unterdrückt werden, die Beamtenschaft im Lande tröstet sich mit dem Bewußtsein, daß die Staatsfinanzen weitere Aufwendungen vorläufig noch nicht zulassen. Daß das Reich und Preußen bezüglich der Beamtensoldatungen mit einander Schritt halten müssen, ist niemals in Zweifel gezogen. Es war also anzunehmen, daß hierüber ein Einvernehmen zwischen dem Reich und Preußen erzielt war und daß das Reich dieselben Beamtensoldaten erhöhen würde, die in Preußen gleichfalls bedacht sind. Statt dessen geht das Reich nun weit über das Maß hinaus, das sich Preußen stellte. Wir beklagen es, daß die Regierung mit dieser Forderung für die Officiere nicht nur politisch schweren Schaden angerichtet hat, indem sie den Freisinnigen und Socialdemokraten ein ausgezeichnetes Agitationsmittel gab und die Stellung der königstreuen, nationalen und staatsverbaltenden Parteien dem allgemeinen Stimmrecht gegenüber aufs äußerste erschwerete — sie hat auch die Interessen des Officiersstandes selbst nicht gefördert, sondern geschädigt. Es unterliegt für uns keinem Zweifel, daß die Forderung der Regierung für die Officiere im Reichstage mit erdrückender Mehrheit abgelehnt wird. Gerade weil dies voraussehen, ist es schwer verständlich, warum die Regierung diese Forderung stellte. Es wird dadurch jede Neubewilligung für den Officiersstand auch in Zukunft erschwert.“

— In der Mittwochssitzung der vereinigten Fractionen der **deutschesreisinnigen Partei** aus dem Reichstage und dem Landtage ist nach verhältnismäßig kurzer Discussion — die Sitzung dauerte kaum eine Stunde — dank der auf allen Seiten herrschenden verständlichen Stimmung ein durchaus befriedigender Ausgleich zu Stande gekommen. Das Centralcomitee faßte einstimmig den Beschluß, die Mitglieder des weiteren (13er) Ausschusses zu ersuchen, eine anderweitige Constatuirung unter Wiederwahl Wirths und Bambergers zum Vorsitzenden bezw. Stellvertreter desselben vorzunehmen; ferner aber die Wiederwahl der bisherigen sieben Mitglieder des engeren Ausschusses, sowie die Wahl Eugen

Nichters zum Vorsitzenden desselben und die Wahl Schraders zum Stellvertreter herbeizuführen. Die Vorsitzenden und Stellvertreter der beiden Ausschüsse sind insofern gleichberechtigt, als dieselben in den Sitzungen des betreffenden Ausschusses abwechselnd den Vorsitz führen und jeweilig feine sollen, eine Sitzung einzuberufen. — Das „Berl. Tagebl.“ bemerkt dazu: „Wir begreifen mit Genugthuung die Thatsache, daß es gelungen ist, einen Ausgleich der streitigen Anschauungen auf diese Weise herbeizuführen. Die Formel, welche für diesen Ausgleich gefunden wurde, stellt außer Zweifel, daß es in diesem Conflict weder Sieger noch Besiegte gegeben hat.“

Original-Correspondenzen und Notizen.

— **Militärisches.** Der Commandeur des X. Armeecorps, General der Infanterie Bronhart von Schellenborn, ist Donnerstag Mittag wieder abgereist. Am Mittwoch inspicierte er die Cavallerie auf der Corforscheide, am Donnerstag die Infanterie auf der Alexanderhaide in Gefechtsübung. Die Fahnen des Regiments wurden Morgens durch die 4. Compagnie mit Musik vom Schlosse geholt und Mittags durch die 11. Compagnie mit Musik zurückgebracht.

— Die Dispositionen für die Zeit des Manövers, von welchen wir vor einigen Tagen berichteten, sind verändert. Das Manöver wird schon am 12. August beginnen und am 10. September endigen. Dem Vernehmen nach wird das Infanterie-Regiment den Weg hin oder zurück zu Fuß machen.

— **Probefahrten.** Nach seiner ersten Probefahrt machte der von der Eisenbahn angekaufte Dampfer „Nordfriesland“ in den letzten Tagen seine zweite, nachdem er im hiesigen Hafen seitens der Eisenbahn-Werkstätte einer gründlichen Renovation unterzogen war. Alle angebrachten Verbesserungen bewährten sich vorzüglich. In der Nacht von Montag auf Dienstag fuhr er von hier mit mehreren Herren von der Direction und einigen Jackknechten ab, und am Donnerstag Mittag kehrte er nach hier, natürlich mit sämtlichen Passagieren, zurück. — Er fuhr während dieser Tage namentlich zwischen und bei den ostfriesischen Inseln und berührte Vorkum, Nordberney, Spiekerooog und Wangeroog, und bewährte sich in jeder Weise als eine äußerst vortheilhafte Acquisition. Er erreichte z. B. ohne Ueberanstrengung der Maschine die Geschwindigkeit von 11 Knoten in der Stunde, während nur 9 verlangt werden, und die Strecke von Wangeroog bis Eslefth legte er trotz des ungünstigen Fahrwassers in 7 Stunden zurück. Wie verlautet, wird „Nordfriesland“ am 1. Juli bei Beginn der eigentlichen Badeaison in Dienst gestellt.

— **Electriche Beleuchtung.** Herr Julius Telge hat vom Magistrat die Erlaubnis zur Legung der Kabel für die electriche Beleuchtung der Straßen erhalten. Der Termin zur Verrichtung an dem Lichte ist bis zum 1. Juli d. J. festgesetzt. Alle Diejenigen, welche sich dahin gemeldet haben, erhalten eine bedeutende Ermäßigung bei Einrichtung der Leitung im Hause.

— **Neue Sprigen.** Die beiden alten Sprigen Nr. 1 und 4 sind abgeschafft und durch neue ersetzt, welche probirt werden sollen, sobald die neuen Listen der sprigenpflichtigen Mannschaften fertig gestellt sind.

— **Eine Muster-Vereinscaße.** Die Mitglieder des „Neuen Bürger-Clubs“ beschloßen gestern auf Kosten der Vereinscaße eine gemeinschaftliche Tour zur Bremer Ausstellung zu unternehmen und jedem Theilnehmer des Vereins 2 Fahrkarten zur Disposition zu stellen. Alle Achtung für eine Vereinscaße, welche sich dergleichen erlauben darf.

— **Feuer, 12. Juni.** Dieser Tage wurde die Familie eines hiesigen Bürgers von einem bedauerlichen Unfall heimgesucht. Eine kleine Tochter derselben hantirte mit einer Gabel herum, wobei sie ihrem etwas älteren Bruder mit dem gefährlichen Spielzeug ins Auge gerieth, so daß dieses wahrscheinlich verloren ist.

— Der Gymnasiallehrer Herr Rosenhachsen, der am hiesigen Gymnasium den Turnunterricht ertheilt, nimmt zur Zeit in Ostlich Theil an einem Unterrichts-Cursus in Jugendspielen.

— Nachdem wir endlich ein paar schöne Tage gehabt hatten, stellte sich heute wieder ein Gewitter ein. Der dasselbe begleitende Regen kam übrigens den Landeuten sehr gelegen, da das Land insofern anhaltender kalter Trockenheit der Feuchtigkeit bedurfte. Bis jetzt berechtigt die Ernte allerdings zu guten Hoffnungen.

— **Südlisches Feuerland.** Der sturmartige Wind, welcher vor einigen Tagen über unsere Thäler dahinbraute, hat dem Müller W. Gerdes zu Inghausersiel durch Herunterreißen des einen Flügels seiner Mühle ein theures Zeichen seiner Kraft zurückgelassen.

— **Hüsterjehl.** Die Orgel wegen eines guten Plazes zur Aufstellung eines Caroussells bei unserm Schützenfeste hat der Militärkreis durch Anweisung eines solchen von uns genommen.

— Die Rapsfelder sind von den Bienen verlassen, denn der ausgebühter Raps hat für sie die Anziehungskraft verloren. Dafür umschwärmen sie jetzt die stolzen Kleefelder Jeverlands, um hier einzuziehen, was dort nicht mehr zu finden ist.

— **Knyphauserfiel.** Eine Stammrose in dem prachtvollen Hofgarten des Herrn Fas hieselbst hat nicht weniger als 118 kräftige Knospen. Wir meinen, dieses Prachtexemplar kann feinseliglichen suchen.

— **Freiische Wehde.** Am nächsten Dienstag findet in Barel im „Hotel Eholé“ ein Concert statt, welches wegen seiner jugendlichen Concertgeber schon jetzt von sich reden macht. Es sind dies Ernestine Boucher, Geigenvirtuosin, und die Pianistin Elvire Boucher. Erstere ist 15, letztere 9 Jahre alt.

— Unter den Hühnern des Klostermeiers T. in Bredehorn ist eine merkwürdige Krankheit ausgebrochen, die auch weiter um sich greift und ihre Opfer fordert. Die Thiere werden am Kamm und den Fleischtheilen schwarz, die Flügel hängen schlaff herab und das Gierlegen hört ganz auf. Die Ursache der Krankheit kennt man nicht.

— Der junge Buchweizen hat seit einigen Tagen die Erde durchbrochen und zeigt eine recht frische, grüne Farbe; Beweis, daß er von den schädlichen Nachfrösten nicht berührt worden ist. In hiesiger Gegend wird seit vorigem Jahre der großkönnige Silberbudenweizen vielfach geäet. Die erste Ernte desselben ist gut ausgefallen.

— Am 11. Juni war eine Anzahl Erwachsener und Kinder aus Jffens im Urwald, welche die Tour per Bausch hierher gemacht hatten.

— **Behta, 12. Juni.** Die Jagd scheint in diesem Jahre eine überaus günstige zu werden: In den Wäldungen nahe bei der Stadt haben sich die Heide stark vermehrt, auf den Feldern sieht man viele Hasen und auch Wildschweine zeigen sich hin und wieder. Auf einem Gange durch das Herrenholz sah ein Landmann ein Wildschwein mit 8 Frischlingen. Es wäre bringend zu wünschen, diesen Thieren, welche der Landwirtschaft außerordentlich schädlich sind, den Aufenthalt im Münsterlande durch ein allgemeines Treibjagen zu verleben.

— **Goldensiedt, 12. Juni.** Als der Knecht eines hiesigen Landmanns mit einem Milchwagen zum Bechtaer Bahnhof fahren wollte, wurden die Pferde gleich hinter Goldensiedt scheu und gingen durch. Infolge der Erschütterung des Wagens stürzte der Knecht von demselben und ein Rad ging ihm über beide Beine. Glücklicherweise kam er indessen mit einem blauen Auge davon; denn außer einer starken Quetschung des Oberschenkels hatte er keinen weiteren Schaden erlitten. Die Pferde wurden später in Behta aufgegriffen und den Wagen fand man bei Dythe mit verchristeter Milch umgestürzt auf der Chaussee liegen.

— **Delmenhorst.** So viel Unglücksfälle das geladene zur Seite gefeste Gewehr schon verursacht hat, so sehr dieselben auch zur Vorsicht mahnen, so oft kommen diese Unglücksfälle doch wieder vor. In Groß-Opener war die Frau des Landwirths Brinmann am Mittwoch bei der Reinigung des Zimmers beschäftigt, als das von der Wand genommene Gewehr auf den Fußboden fiel; dasselbe entlud sich und der Schuß ging der Frau durch den Fuß. Sie wurde zur ärztlichen Behandlung nach Delmenhorst gefahren, wo der Fuß leider abgenommen ist. (Delm. Krabl.)

— **Danzig, 11. Juni.** Im Laufe der gestrigen Nacht erschöpf ein am Pulverschuppen zu Neufahrwasser auf Posten stehender Soldat den zu seiner Ablösung herbeikommenden Wachtposten.

Aus den Geheimnissen des Kellers.

Vor dem Wirthshause „Zum heiligen Tropfen“ steht der Wagen der Brennerei. Da ertönt die Stentorstimme des Knechtes: „En Fatt Janever!“ — „Holi up! Holi up!“ ist nach einiger Zeit die Antwort. Der dicke Herr Wirth und der große Herr Knecht bringen mit einigem Husten das Faß in ein stilles Kämmerlein. Dort ist denn der alte Knabe bald mit seiner unversieglischen, segnenbringenden Quelle allein. Ach, wie er sie anlächelt. In Ehrfurcht kniet er nieder, um ihren Mund zu öffnen. Ist schnell zur Hand ein Eimerlein und lustig fließt der Brantwein: Zurri sind sie hoch, die Töne der speisenden Mutter, doch immer heller, immer höher ertönen sie: der Eimer ist voll. „Kann woll noch en liden“, murmelt der Weise vor sich hin und schmuyp! da sprudelt's wieder. Sorgfältig werden die beiden Eimer bei Seite gestellt. Und dann geht's mit zweien zu einer neuen Quelle, zum Bronnen, wo reines, wirklich reines Wasser fließt. Das Wasser löst des Feuers Gluth, sagt unser weißer Mann, und wir haben wohl schon ertarret, was er will, indem er denkt: da habe ich gebranntes Wasser oder Wasser, welches brennt. Feuer ist gefährlich, es muß gelöscht werden. Ergo: ich gieße nur etwas Wasser in das große Faß. — Doch unterdessen, ja unterdessen!

Während jener schöpft am Bronnen, hat's das Schicksal schimm ertorinen.

Die Magd will Essen kochen, dazu ist Wasser nöthig. Sie sucht nach Eimern. Oha! da stehen ja ein paar. Noch sogar Wasser darin. In dem einen Eimer kommt's ihr doch etwas schmutzig vor. "Wat deist dat dar in," meinte sie und pulst! weg ist das Wasser! das andere kann sie wohl nehmen. Bald lobert ein lustiges Feuer darunter, um die obligate Brantweinsuppe fertig zu machen. Zufrieden ob ihres Humors setzt sich das Mägdelein und schält Kartoffeln. — Trapp, Trapp! Batter kommt. Hin geht der heilige Mann, der da mit Wasser taufet. Er vollzieht die weihevollte Handlung im Namen des Kuckucks u. s. m. Der schlaue Vogel! So, nun zu meinen Eimern. — Teufel! was ist das? — "Wo is dat, wat dar in wer," schreit er mit heiserer Stimme die Magd an, die Eimer in den zitternden Händen haltend. "Dat Water, meent se? In den een Emmer, dat weer so muddelig, dat heff ic jut gaten, un dat anner hangt up't Fier," lautet die trodene Antwort. Da hättet ihr den heiligen Mann vom Pfefferjad sehen sollen, wie der auf den Topf lossetzte. Er fohiet das edle Naß — ein Schein der Freude fliegt über sein Vollmondsgeischt, um im nächsten Augenblicke entsetzlichen Grimme gegen das arme Mägdelein, welches einigermaßen erkaunt ist über ihren dicken Herrn, der mit solchem Behagen Wasser säuft — zu weichen. Er faßt sie bei den Haaren: "Du verdammd Kat! Du Sa...! Du — wuh — wuh — wuh!" und dabei schüttelt er so recht urkräftig das schöne Haupt. Uebrigens soll er sich herzhafte in die Hand geschritten haben. Doch das achtet er nicht. Wie auf Windes Flügeln mit dem unglücklichen Topf in den Keller hinein. Bis Mittag soll er drin gewesen sein und in den Gefemnissen des Kellers gearbeitet haben. — D, über diese Pfefferjäd!

Vergnügungen.

— Von morgen, Sonnabend, an werden Sommer-Concerte der Schmidt'schen Capelle auch in der "Rudelsburg" abgehalten werden. Der jetzige Leiter, Herr Weisterfeld, hat das Local auf's Beste und Anständigste restaurirt. Der Garten eignet sich durch seine hübschen neuen Anlagen und seine dichten Lauben sehr zum gemüthlichen Aufenthalt für Herren und Damen und größere Gesellschaften.

— Wenn sich das Wetter nur einigermaßen hält, wird das diesjährige Schützenfest in Odenburg, Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Juni, jedenfalls zu einem der bestbesuchten zählen. Die Direction des Vereins hat sich vorgenommen, alle früheren Schützenfeste zu übertreffen und darum für Vorrichtungen und Arrangements gesorgt, als stünde ihr das große Portemonnaie von Ladewig zur Verfügung. In dem schönen Garten der "Wunderburg" werden die schönsten Weisen der Capellen unserer Infanterie- und Dragoner-Regimentes erschallen. Außerdem ist für eine größere Anzahl Schaulubden, Carouffels, Schießbuden, Gewinnzette und Abwechslungen aller Art die größte Sorge getragen. Kurz, wer einmal so recht von Herzen froh werden will, der versäume es nicht nach der "Wunderburg" an den beiden Schützentagen zu eilen, für 20 Pfennige kann der Mensch wahrlich nicht mehr verlangen.

— "Becker's Etablissement". Glasmacherstreif leudigt, alles wieder in guter Ordnung, der Saal durch neue Decorationen auf das Glänzendste hergestellt, die Musik eine ganz vorzügliche. Durch Anlage eines sehr schönen Gartens, umschlossen von wogenden Roggenfeldern, ist dem Etablissement ein besonderer Reiz verliehen. Lauben mit bequemen Sitzplätzen laden zum Ruhenehmen ein und so steht zu erwarten, daß auch "Becker's Etablissement" beim Odenburger Schützenfest der Sammelplatz vieler werden wird.

— Der letzte Rechnungsabschluss der Assicurazioni Generali in Triest, dieser ältesten und größten Oesterreich. Versicherungs-Anstalt, welche seit nahezu einem halben Jahrhundert auch in Deutschland das Bürgerrecht besitzt (in Odenburg vertreten durch Th. Böhme), zeichnet sich nicht nur durch die großen Geschäftsziffern, sondern auch durch seine auf alle Verhältnisse der Anstalt eingehende Ausführlichkeit, durch zahlreiche statistische Beilagen aus. Wir glauben, daß gerade in dieser weitgehenden und detaillirten Offenheit der Bilanz-Aufstellung und Berichterstattung der wirksamste Schutz des Publikums vor Täuschungen, die beste Handhabe für die Beurtheilung der Qualität einer Versicherungs-Anstalt zu suchen ist. Für die Bedeutung der Gesellschaft, den Umfang ihres Geschäftes sprechen am bedeutendsten ihre effectiven Leistungen. Die im Jahre 1889 bezahlten Schäden belaufen sich auf 10,114,545 fl. und dadurch erreicht die Summe der von der Anstalt seit ihrer Gründung im Jahre 1831 geleisteten Entschädigungen die wahrlich beachtenswerthe Höhe von 227,371,940 fl. Diese Zahlen sind so deutlich, daß sie keines weiteren Commentars bedürfen. Nicht minder beweiskräftig sind die Daten über den Vermögensbestand und die Vermögenslage. Die am Schlusse des Jahres 1889 versicherten Summen belaufen sich in der Lebensversicherung auf fl. 116,904,648.—, in der

Feuerversicherung auf fl. 3,223,453,949.—, in der Transportversicherung auf fl. 730,959,407.—, in der Hagelversicherung auf fl. 77,703,499.—. Die Garantiefonds bezifferten sich auf fl. 40,758,238.42, wovon fl. 33,603,612.— ausschließlich für die Lebensversicherung haften. Die Prämien-Reserven allein erreichten die Höhe von fl. 26,634,162.— für die Lebensversicherung und von fl. 2,194,541.— für die Elementarbranchen. Daß wir in der Bilanz außerdem noch eine Reihe anderer Reserven, als einer capitalisirten Gewinn-Reserve von fl. 2,625,000.—, einer Cours-Differenzen-Reserve von fl. 1,190,453.—, einer Immobilien-Reserve von fl. 1,289,480, sowie Reserven für Dubiosen und Dividenden begeben, zeigt von dem Reichthum dieser großen Anstalt und ihrer vorzüglichen rationalen Verwaltung. Weitere Details finden sich in dem Bilanz-Auszuge, der in der heutigen Ausgabe unserer Zeitung veröffentlicht ist. Der Gewinn der Gesellschaft aus dem Betriebsjahr 1889 beläuft sich auf fl. 653,438, und zwar betrug derselbe in der Lebensversicherung fl. 167,479, in der Feuerversicherung fl. 463,587, aus der Capitalanlage der Elementarbranchen fl. 299,124 und aus denjenigen der Lebensversicherung, welche bekanntlich eine von den übrigen Zweigen vollständig getrennte Abtheilung bildet, fl. 206,994, dagegen hat die Transportversicherung mit einem Verlust von fl. 20,583 und die Hagelversicherung mit einem solchen von fl. 404,309 abgesehen. Sehr beachtenswerth ist der Beschluß der Gesellschaft, die Hagelversicherung völlig aufzugeben, da diese Branche sich trotz des rationellsten Betriebes in ihren Ergebnissen zu wechselvoll erwiesen hat. Aus Allem geht hervor, daß die Assicurazioni Generali in Triest das Vertrauen voll auf verdient, welches ihr entgegengebracht wird, und daß sie mit Zug und Recht eine der ersten Stellen im Versicherungsgeschäft einnimmt.

Kirchennachricht.

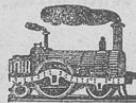
Am Sonntag, den 15. Juni:

1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Partisch.
 2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Pralle.
- Bibellehre (3 Uhr): Pastor Ramsauer.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 15. Juni:

Gottesdienst (10 Uhr): Divisionspfarrer Goens.



Odenburgische Staatsbahn.

Am Sonntag, den 15. d. Mts., werden folgende Sonder-Verjüngzüge zu ermäßigten Fahrpreisen zwischen Odenburg, Zwischenahn und Nastebe gefahren:

- 1) von Odenburg nach Zwischenahn 4.00 Nachm. zurück 7.25 Abends
- 2) " " " Nastebe 3.20 u. 5.25 Nachm. zurück 10.10 Abends

Die Züge halten, mit Ausnahme des Zuges um 3.20 Nachm., an der Ziegelhofstraße, sowie bei Weichloy und Bürgerfeld nach Bedarf an.

Odenburg, den 11. Juni 1890.

Großherzogl. Eisenbahn-Direction.

Anzeigen.

Cornedbeef, à Doze 1 kg schwer.

W. Stolle.

Kinder-Kleider
in Tricot und Waschstoffen,
in Größen von 40 cm bis 100 cm Länge.
Baby- und Jahrkleidchen.
Anfertigung rasch und sauber.
Theodor Meyer, Schüttingstrasse 15.

Knabenblousen
in Waschstoffen von 2 M bis 4 M 50 S,
in Flanel von 4 M 50 S bis 7 M,
in Tricot von 6 bis 7 M.
Anfertigung rasch und gutgehend.

Knabenhosen
in allen Größen, in Tricot, Waschstoff und aus
unzerreißbarem Normal-Tricot.

Knabenstrümpfe
in allen Farben und Längen, in nur guten
Qualitäten.

Theodor Meyer, Schüttingstrasse 15.

Zwischenahn.
Prima Brenn- u. Brau-Malz
habe ich noch am Lager und billigt abzugeben.
Louis Siemer.

Fritz Subren, Markt 7.
Wegen vorgerückter Saison verkaufe die noch in
großer Auswahl vorrätigen garnirten und ungar-
nirten Hüte, Herren- und Knabenhüte, sowie auch
Sonnenschirme zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ia. Matjesheringe
empfehle und versende nach allen Orten.
W. Stolle.

Rahmkäse
à 1/2 kg 60, 80 100 S. W. Stolle.
Sauerfohl, Schneidebohnen, Kronsheeren, Salz-
gurken empfiehlt W. Stolle.

Unser **Wollen-, Strumpf- und
Kurzwaren-Lager**

bietet die
grösste Auswahl
in sämmtlichen leichten wollenen, halbwillenen und
baumwollenen Unterzeugen und Strümpfen für
die jetzige Jahreszeit, und halten wir in jeder, auch
außergewöhnlicher Größe, in befannter guter
Qualität bei billigster Notirung bestens empfohlen.
Gebr. Schaefer's.

Telegramm.
Auf dem Odenburger Schießen
kann man die schönen **Moppen** genießen,
Auch Panorama sind dort aufgebaut,
Wo man die neuesten Ereignisse schaut,
Carouffel zum Reiten und Fahren
Für die vergnügten Kindertharen;
Kauft man auf dem Festplatz rum,
So findet man auch ein Panoptikum,
Dasselbe ist wunderschön,
Da kann man vieles aus alter Zeit noch sehn,
Moppen, Moppen!

Silberberg & Weinberg,

Oldenburg.

Bedeutend unter Preis!

Wir hatten Gelegenheit, einen großen Posten echt schwarzer und sehr
dauerhafter

Kinder-Strümpfe

weit unterm Fabrikationspreis zu kaufen und geben dieselben, so lange der
Vorrath reicht, wie folgt ab:

Engl. Längen, ¹ / ₁ gestrickt,					
in Größen	3,	4,	5,	7,	8,
à Paar	60 S,	65 S,	70 S,	80 S,	85 S,
				90 S,	

Für jedes Paar garantiren, daß die Farbe im Tragen und auch in der Wäsche
nicht abfärbt.

Silberberg & Weinberg.

Gewinnplan

der V. Klasse:

1 à	600000 M.	600000
1	500000	500000
1	400000	400000
2	300000	600000
3	200000	600000
4	150000	600000
10	100000	1000000
20	50000	1000000
10	40000	400000
10	30000	300000
20	25000	500000
40	20000	800000
100	10000	1000000
150	5000	750000
200	3000	600000
500	2000	1000000
1058	1000	1058000
5384	500	2692000

7514 Gew. mit Mk. 14,400000

Zahlbar nur in baar.

Zur Haupt- u. Schlussziehung der Schlossfreiheit-Lotterie

vom 7.—12. Juli cr.

empfehle und versende ich

Originalloose (88 Mark unter amtlichem Preis) $\frac{1}{1}$ M. 112, $\frac{1}{2}$ M. 56, $\frac{1}{4}$ M. 28, $\frac{1}{8}$ M. 14.

Antheilloose $\frac{1}{16}$ M. 7,50, $\frac{1}{32}$ M. 3,75, $\frac{1}{64}$ M. 2.

Porto u. Liste 75 Pf.

Jeder Auftrag wird sofort ausgeführt!

D. Lewin, Bank- und Lotteriegeschäft, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Reichsbank-Giro-Conto. Telegr. Adr.: Goldquelle Berlin, Fernsprecher V. 3004.

Sonntagsruhe.

Unsere Geschäfte werden fortan jeden Sonn- und Festtag Nachmittags von 5 Uhr ab geschlossen sein, mit Ausnahme der Sonntage:

zwischen Ostern und Pfingsten,

zwischen dem 1. November und Weihnachten und der Sonntage, die einem Jahrmarkte unmittelbar vorausgehen.

Carl Abel.
J. G. Altrichs.
E. Block.
Blömer & Wieserich.
J. H. Böger.
G. Brandes.
K. Bruhn.
Aug. Bruhn.
J. H. Brumund.
Th. Bruns.
E. G. Büding.
Franz Brandorff.
W. Dannebaum.
Carl Dede.
Ad. Drost.
Paula Duphorn.
Carl Eggerking.
H. Eilers.
Fels & Siemssen.
G. Freese.
Theod. Freese.
B. & G. Fortmann.
Friedrich & Grube.
C. Geiler.
M. W. Gerhards.
Carl Gieseler.
H. C. Gräper Wwe.
E. Hahlo.
Georg Harenberg.
E. Hays.
D. B. Hinrichs & Sohn.

Hilje & Köhne.
H. Hisegrad.
Cl. Hisegrad & Comp.
F. Hoepner.
Julius Harms.
Rudolph Holste.
G. Horn.
A. Hornmeyer.
J. G. Hüttemann Nachf.
J. Heinr. Hoyer, Porzellan-Geschäft.
Janßen & Comp.
J. M. Janßen.
Theodor Janßen.
C. Jürgens.
A. Kistenmacher.
Emma Klusmann.
Johanne Knickmann.
F. C. Krämer.
Lilli Ladewigs.
Otto Lambrecht.
H. C. F. Lammer.
Heinr. Laue.
Carl Wilh. Meyer.
J. H. C. Meyer.
Theodor Meyer.
Wilh. Mart. Meyer.
Leopold Moses & Comp.
Georg Nolte.
W. Pupnau, vorm. M. Mahler.
F. Ohmstedt.
Biefien & Kohnmeyer.

J. H. Poppen.
Aug. Pöfer.
G. Potthast.
H. Raabe junr.
Wilhelm Ramien.
H. Reich.
B. F. Ritter.
M. L. Reyerbach.
F. Remmers Nachf.
E. Rolf.
Ludwig Sartorius & Comp.
B. Selig.
Silberberg & Weinberg.
E. Sprenger.
Fritz Suhren.
A. Spalthoff.
Lorenz Schedt.
Gebr. Schäfers.
Th. Schütte.
M. Schulmann.
H. Schröder.
J. D. Schwantje.
Leo Steinberg.
Georg Stöver.
L. Stöver.
Gebrüder Strube.
A. F. Thöle.
Hermann Wallheimer.
W. Weber.
Otto Wiegmann.
Joh. Willers.
Clara Parfina.

In den beliebtesten feinen englischen Strickgarnen erhielten wir wieder neue Sendung und empfehlen selbe zur Anfertigung von Sommer-Strickmützen bestens.
Gebr. Schaeffers.

Tanz-Unterricht

im „Zoologischen Garten“ im Saale des Herrn **C. Schmidt.**

Nach mehrmaligem Anfragen werde ich auch in diesem Sommer einen **Tanz-Cursus** abhalten und werde damit nächste Woche Dienstag, den 17. Juni, Mittwoch, den 18., und Donnerstag, den 19., Abends von 8 Uhr an beginnen; ferner jede Woche Dienstags und Freitags Abends von 8 Uhr an. **K. Schröder,** Tanzlehrer.

Osternburg. Gesucht ein ständiger Grasmäher.
Serm. Müller,
Cluppenburgerstraße Nr. 51.

Gestern eine silberne Damenuhr mit kleiner Kette verloren. Abzugeben gegen Belohnung
Catharinenstraße 2.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise der innigen Theilnahme an unserem herben Verluste, auch für die reichen Kranzspenden, insbesondere auch dem Kampfgenoßen-Verein sei auf diesem Wege herzlich Dank gesagt.
Bunde und Oldenburg.

Diederike Klotz, geb. Watermüller.
S. Klotz und Familie.

Oldenburg. Gesucht auf dauernde Arbeit und sofort ein Geselle. **H. Buhr,** Schneidmester, Lambertstraße Nr. 12.

Zwischenahn. Einem tüchtigen Knecht kann ich eine gute Stelle nachweisen.
Louis Sullmann.

„Zum rothen Hauje.“

Sonntag, den 15. Juni d. J.:
Kleiner Ball.
Müß wie immer!
Gesellschaften umsonst!



1. Beilage

zu No 68 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 14. Juni 1890.

Notizen.

— Aus dem 2. Rundschreiben des Festausausschusses des IV. allgemeinen deutschen Sängerbundesfestes in Wien an die Einzelbünde und Einzelvereine des deutschen Sängerbundes theilen wir folgende Punkte mit, die vielleicht für den einen oder andern von Interesse sind:

Dem Festausausschusse gereicht es zu hoher Befriedigung, den Mitgliedern des deutschen Sängerbundes bekannt geben zu können, daß auf die gemeinsame Einladung des deutschen Sängeraussschusses und des Wiener Festausausschusses vom Jänner d. J. 53 Bünde mit 890 Einzelvereinen zustimmend geantwortet und 11,950 Sänger (hierunter 13 Vereine von den norddeutschen Liedertafeln mit 100 Lieberbrüdern) für das IV. deutsche Sängerbundesfest angemeldet haben. Der Festbeitrag beträgt 6 Mk. Der Festausausschuß ist bemüht, eine genügende Anzahl von Freiwohnungen und Mietquartieren gegen Bezahlung in Privathäusern zu gewinnen. Der größte Theil der Sänger wird jedoch in entsprechend eingerichteten, gemeinsamen Sängerquartieren (Mietquartieren) in den Schulen Wien's und den Vororten gegen Entgelt, welches pro Tag und Bett 1 Mk. nicht übersteigen wird, untergebracht werden. Um von dem IV. deutschen Sängerbundesfeste ein bleibendes literarisches Denkmal zu schaffen, hat der Festausausschuß die Herausgabe einer künstlerisch ausgestatteten Festzeitung beschlossen, und wurde den Bünden und Vereinen die Einladung zum Bezuge ausgedehnt. Der Festausausschuß giebt sich der Hoffnung hin, daß die deutschen Sänger dieses Unternehmens, welches das Sängerefest in literarischer und bildlicher Darstellung verherrlichen will, durch rege Abnahme thätigst unterstützen und in ihren Kreisen fördern werden. Der Festführer, welcher alles Nöthige für die Zurechtfindung der Sänger in der Feststadt, sowie alle näheren Bestimmungen für das IV. deutsche Sängerbundesfest enthalten wird, wird den Theilnehmern vor dem Feste rechtzeitig übermittelt werden.

— In Passau hat sich ein Comité gebildet, welches sich „das Comité der Sängerfahrt Passau—Wien“ nennt und die Sangesbrüder, die von Norden kommen, einladet, von Passau nach Wien eine Wasserfahrt zu machen mittelst großer komfortabel eingerichteter Salon-dampfer. Die Abfahrt erfolgt in Passau am 14. August früh 6 Uhr. Mit Ausnahme eines einstündigen Aufenthaltes in Linz findet keine weitere Unterbrechung der Fahrt statt, die Ankunft in Wien erfolgt längstens 5 Uhr Nachmittags. Der Billetpreis ist auf 10 Mk festgesetzt, und ist hierbei inbegriffen ein Frühstück (Fleischspeise) und Diner auf dem Schiffe (ecl. Brod und Getränke). — Die Festordnung für das IV. deutsche Sängerbundesfest in Wien ist den Hauptpunkten folgende: Am Vortage des Sängerefestes, Donnerstag, den 14. August: 1. Empfang der Sängergäste nach Bünden durch die Abgeordneten des Empfangsausschusses. 2. Die Vorstände oder die Bevollmächtigten der Bünde nehmen die Festzeichen und die Festpapiere für ihre Bundesmitglieder von den Vertretern des Festausausschusses in Empfang. — Ausländische Gesangsvereine und Abordnungen werden wir Bünde angefahren. — 3. Zur Beförderung des Gepäcks in die Wohnungen werden Dienstmänner zur Verfügung stehen. 4. Abends freie gesellige Zusammenkunft der Festgäste mit den Wiener Sängern in beliebig vereinbarten Gast- und Caffehäusern u. s. w.; Besuch von Theatern, Vergnügungsorten u. dgl. — I. Festtag, Freitag, Maria-Himmelfahrt, den 15. August: 1. Nachmittags 12 1/2 Uhr: Die Fahnenjunker und Bannerträger versammeln sich im Arkadenhofe des neuen Rathhauses zur Empfangnahme der in der Volkshalle aufbewahrten Fahnen und Banner. 2. Nachmittags 2 Uhr: Aufstellung des Sängerefestzuges in der Rathhausstraße nach der durch Ausschritttafeln ersichtlich gemachten Ordnung. 3. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Abmarsch des Sängerefestzuges durch die innere Stadt zur Sängerkirche im Prater. 4. Auflösung des Sängerefestzuges auf dem Festplatze. 5. Abends 8 Uhr: Festversammlung in der Sängerkirche. Empfang durch den Gesamtfestausausschuß. Begrüßungs-Gesang des Gauverbandes der Gesangsvereine Wien's und der Vororte. Reden. Einzelvorträge von Sängerbünden und Vereinen. Vorträge der Musikcapelle. 6. Nachts 12 Uhr: Schluß der Festhalle. 7. Nachts 1 Uhr: Schluß des Festplatzes. (Punkt 6 und 7 wiederholt sich an den 4 Festtagen.) II. Festtag, Sonnabend, den 16. August: 1. Vormittags 9 Uhr: Probe in der Festhalle für die Hauptaufführung. 2. Nach der Probe: Besichtigung der Stadt, ihrer Kunstschätze u. s. w. Mittagessen in verschiedenen Localen. 3. Nachmittags 3 Uhr: Concertmusik auf dem Festplatze. 4. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Beginn der I. Hauptaufführung. — Ansprache eines Vertreters der Feststadt Wien. Nach Schluß der Hauptaufführung, nach welcher die Halle zur Errichtung der Sitze für den Commers geräumt werden muß, findet auf dem

Festplatze bis zum Beginn des Commerces Instrumentalmusik statt. 5. Abends 8 1/2 Uhr: Gesellige Zusammenkunft in der Festhalle. Ansprachen. Einzelvorträge. III. Festtag, Sonntag, den 17. August: 1. Vormittags 9 Uhr: Probe in der Festhalle für die 2. Hauptaufführung. 2. Nach der Probe: Besichtigung der Stadt und ihrer Kunstschätze. 3. Nachmittags 3 Uhr: Instrumental-Concert auf dem Festplatze. 4. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Anfang der 2. Hauptaufführung. — Ansprache eines Vertreters des deutschen Sängerbundes. Nach Schluß der Hauptaufführung bis zum Beginn des Commerces Instrumentalmusik auf dem Festplatze. 5. Abends 8 1/2 Uhr: Gesellige Zusammenkunft in der Festhalle. Ansprache. Einzelvorträge. IV. Festtag, Montag, den 18. August (Kaiserfest im Prater): 1. Vormittags: Ausflüge der Sänger mit Sonderzügen der Eisenbahn und mittelst Dampfschiffen. 2. Nachmittags 3 Uhr: Concertmusik, Volksbelustigungen auf dem Festplatze. 3. Abends 8 Uhr: Sängercommercs und Schluß des Festes. — Die nöthigen Mittheilungen über den gelegentlich des Festes stattfindenden deutschen Sängertag werden durch den Gesamtaussschuß des deutschen Sängerbundes rechtzeitig erlassen werden.

Gerichtskalender.

Angabeterminne in Convocationen.

Juni 24, Dienstag. Anz.-Nr. Amtsg. Oldenburg. Lösung eines Inzgroßsats von 325 Thlr. Gold, welches am 27. Juli 1865 auf den Namen der Ehefrau des Landmanns Amus Friedrich Denter, Johanne Margarethe Catharine geb. Geerken zu Nuttel und jetzt auf Art. 356 Wieselstebe eingetragen ist. 107

Juni 25, Mittwoch. Amtsg. Westerfede I. Die dem Grundheuermann Dierich Dittmer zu Dhrwegefelde gehörenden Immobilien, Art. 737 Zwischenahn, sollen zwangsweise versteigert werden. 109

Juni 25, Mittwoch. Amtsg. Westfede II. Die Wittve des weil. Eigners und Births Franz Joseph Horn, Cathr. Wilhelmine geb. Höltermann in Wulsenau, will die zu Art. 17 Dinklage katastrirten Immobilien öffentlich verkaufen. 110

Juni 26, Donnerstag. Amtsg. Jever II. Ladung Erbrechtigtger zu dem zu Friedrich-Augusten-Groden gelegenen Landgute des Carl Gard Gottfried Behrens, eines Sohnes des im Jahre 1859 verstorbenen Hausmanns Bernd Janßen Behrens zu Friedrich-Augusten-Groden. 110

Juni 26, Donnerstag. Amtsg. Jever III. Ladung Erbrechtigtger zu der Verlassenschaft des im Jahre 1888 verstorbenen Rentiers Reiner Gerhard Suhr bei Heidmühle, früher zu Hohenbrake. 110

Juni 26, Donnerstag. Amtsg. Elsfleth. Der Seefahrer und Rüter Hinrich Dittmann zu Bardenfleth, Gemeinde Bardenfleth, hat sein Besitzthum zu Art. 175 Bardenfleth verkauft. 102

Juni 27, Freitag. Amtsg. Varel I. Die zur Concursmasse des Krämers und Delmüllers Carl Heinrich Logemann in Varel gehörenden Immobilien zu Art. 66 Stadtgemeinde Varel und zu Art. 193 Landgemeinde Varel sollen zwangsweise versteigert werden. 111

Juni 27, Freitag. Amtsg. Jever III. Der Landwirth Johann Hermann Harms zu Sandersedeich hat aus Art. 54 Sande 0,6390 ha an den Reichsmilitäriskus verkauft. 104

Kampfgenossen-Verein in Oldenburg.

Officielle Bekanntmachung des Vorstandes. Diejenigen Kameraden, welche sich am diesjährigen Kriegerfeste in Jever zu betheiligen gedenken, werden hierdurch ersucht, ihre Namen in die im Vereins-local (Opfermann's Hotel) ausliegende Liste bis zum 19. Juni d. J., Abends, einzutragen.

Anzeigen.

Gemeinesache.

Gewecht. Die Fenster und Thüren des Armenarbeitshauses hieselbst sollen von Außen neu gemalt werden.

Termin zur Ausverdingung dieser Arbeit wird angelegt auf

Montag, den 23. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr,

in zu Klampen's Gasthaus hieselbst. Reflectanten wollen sich zeitig einfinden.

Der Gemeindevorstand. Hüchter.

Oldenburg. Frau Wittve Jürgens hieselbst, Rosenstraße, läßt von einer im **Dhmsfelder Krug** belegenen Fläche Landes, die „**Holzwehe**“ genannt, groß etwa 8 Fuch, den einmaligen **Graschnitt** am **Sonnabend, den 28. d. Mts.,**

Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Nach beendetem Verkaufe soll im „**Dhmsfelder Krug**“ die „**Holzwehe**“ von der Aberntung des Heues an bis zum 1. November d. J. zum Nachweiden und dieselbe Johann auf ein oder mehrere Jahre zum jährlichen einmaligen Mähen und zur Nachweide öffentlich meistbietend verheuert werden.

Kauf- und Heuerliebhaber labet hiermit ein **Edo Meiners.**

Wemendorf. Johann Heidemann auf Logemanns Stelle das. läßt am

Dienstag, den 1. Juli er., Nachmittags 2 Uhr anfangend,

1 gutes Arbeitspferd, 2 Milchkuhe, 3 tied. Duene, 1 Kuhrid, 2 Ruhlälber, 2 alte und 6 junge Schweine, 30 Schff. Saat Roggen, 4 S. S. Hafer, 20 S. S. Buchweizen, 3 S. S. Kartoffeln, einige Fuder Stalldünger,

2 Ackerwagen, 1 eis. Pflug, 1 Egge, 1 Hackelschneide, Pferdegeschirre u. s. w.;

20 Fuder besten schwarzen Grabetors im Siedenmoor,

öffentl. meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff, Auctionator.**

Rastede. C. Geisler in Oldenburg beabsichtigt seine von H. Köben gekaufte, zu **Süden** am **Hauptwege** belegene

Stelle,

Wohnhaus mit 19 Sch. S. Land in einer Fläche beim Hause liegend, aus der Hand mit Antritt zum **1. Novbr. d. J.** zu verkaufen.

Das Ackerland kann sofort nach beschaffter diesjähriger Ernte in Nutzung genommen und auf Wunsch der größte Theil des Kaufschillings mit 4% verzinslich stehen bleiben.

Kauflustige wollen sich an mich wenden. **C. Hagendorff, Auctionator.**

Ziegelei-Verkauf.

Meine unmittelbar an der Chaussee von Zwischenahn nach Gewecht belegene **Ziegelei** mit bestem Thonlager, sowie die sogenannte „**Ruhmann'sche Köterei**“ in **Etern**, mit Garten, Bau- und Wiesenlandbereien, und die früher „**Pothhoff'sche Grundheuerstelle**“ in **Specken** beabsichtige ich mit sofortigem Antritt unter der Hand zu verkaufen.

Frau **H. Siems,** Oldenburg, Ziegelhofstr. 6.

Zwischenahn. Der Hausmann **Joh. Luers** zu **Selle** läßt am

Sonnabend, den 28. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr anfangend,

plm. 10 Tagewerk Wiesenland in der „**Reewisch**“ und „**Hogenwisch**“, bestes Kuh- und Pferdeheu liefernd,

pfandweise auf mehrere Jahre verheuern. Versammlungsort: **Verheurers Wohnung.** **G. Pohorst.**

Westerfede. Alle, welche Forderungen an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen Schneiders **Gerd Luers** zu **Elmendorf** zu haben glauben, werden gebeten, mir hierüber bis zum **20. Juni d. J.** specificirte Rechnung einzuhändigen, behuf Aufnahme ins Inventar. **Ahmels.**

Apfelsinen,

süß und saftreich, empfiehlt **D. G. Lampe.**

Butsjader Rahmkäse, à 1/2 kg 60 S, **Dittfries Rühmkäse,** à 1/2 kg 25 S, bei Ganzen billiger, **Baierischen Schweizerkäse,** fetten **Limburger Käse** empfiehlt **D. G. Lampe.**

Salzgurken, 3 St. 10 S, empf. **D. G. Lampe.**

Weiß und rothe **Gelatine** empfiehlt **D. G. Lampe.**

Öffentlicher Grasverkauf zu Rastede.

Der Proprietair **P. W. Willms** daselbst läßt am **Mittwoch, den 25. Juni 1890,** Nachmittags 3 Uhr anfang.,

- den diesjährigen Grasschnitt von seinen Wäschlänbereien:
1. dem sog. Hohlen Wege,
 2. dem Lande vor dem Hause,
 3. dem Kamp vor Stind's Hause,
 4. dem Kamp vor Düser's Hause,
 5. den beiden Ellerbrooks,
 6. den beiden Reithdicks,
 7. dem Winkel,
 8. dem Hantbauer Soel,
 9. Renten Kamp bei Döblers Hause zu Südenbe, (alles gut beeght),

wie in früheren Jahren in Abtheilungen mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, sich bei Verkäufers Hause zu verammeln. **G. Paake**, Rechnungssteller, Großenmeer.

Heuland-Verheuerung.

Altenhutorf. Hausmann **Reinhard D. Grube** daselbst (in Hagen Hause) läßt am **Sonnabend, den 28. Juni d. J.,** Nachm. 3 Uhr anfangend, **plm. 30 Jüd gut beeghtes Heuland** (vor dem Hause) in passenden Abtheilungen öffentlich meistbietend verheuern. Genehrtehaber versammeln sich bei **Büsing's** Gasthause.

Immobil-Verkauf.

Zwischenahn. **J. S. W. Ulrich** hieselbst will wegen beabsichtigter Verkleinerung des landwirthschaftlichen Betriebes folgende Immobilien, als:

- a. seine zu **Zwischenahnerfeld** belegene **Wiese**, groß **1 ha 46 a 65 qm** — plm. **3 Tagewerk** — beste Bonität;
- b. eine zu **Koistruperfeld** belegene **Fläche Ackerland** und **Kadelholz**, groß **2 ha 38 a 23 qm** — plm. **28 Sch. S.** — vorzüglich zu einem **Hausplatz** geeignet, unter der Hand verkaufen. Zur Contrahierung ist zweiter Termin angelegt auf **Mittwoch, den 25. Juni d. J.,** Nachm. 5 Uhr, in zu Klampen Wirthshause zu Kostrup. Wenn in diesem Termine irgend annehmbar geboten wird, findet ein dritter Verkaufstermin nicht statt. **J. S. Hinrichs.**

Oldenburg. Als Curator über das Vermögen des abwesenden **Bauunternehmers Feinr. Ed. Ferd. Kinder** zu Osterburg, erüchte ich alle diejenigen, welche von demselben zu fordern haben, um Vergabe ihrer specificirten Rechnungen bis zum **18. Juni d. J.** Diejenigen, welche demselben schulden, wollen in gleicher Frist an mich Zahlung leisten. **Joh. Clausen**, Rechskr. Bureau: Kl. Kirchenstr. 7.

Zwischenahn. Der Heuermann **D. Hanken** zu Elmendorf läßt in **J. F. zur Loye's** Grasverkauf am **Donnerstag, den 3. Juli d. J.,** Nachmittags 5 Uhr, **4 Sch. S. Hafer,** auf der **3 Sch. S. Kartoffeln u. Gerdes'schen** **5 Sch. S. Dreschengras** Stelle mit verkaufen. Kaufliebhaber versammeln sich im **Mühlenhause** zu Elmendorf.

Gras- u. c. Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **J. F. zur Loye** zu Elmendorf läßt am **Donnerstag, den 3. Juli d. J.,** Nachm. 2 Uhr anfang., auf der **J. C. Stammers'schen** Hausmannsstelle daselbst: **30—40 Tagewerk Gras** in der sog. „**Weese**“ in Abtheilungen öffentlich meistbietend verkaufen. Auch läßt alsdann der **Müller S. Neil** daselbst **30 Haufen tannere Dielen**, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $1\frac{1}{2}$, $1\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{2}$ und $1\frac{3}{4}$ jöllig, mit verkaufen. Versammlungsort: **Elmendorfer Mühlenhaus.** **Feinje.**

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. **J. S. Sieffen** Frau **Ww.** zu **Specken** läßt am **Freitag, den 4. Juli d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, **8 Tagewerk Gras** hinterm Hause und im **Böhl**, sowie das **Nachgras** und **10 Sch. S. Dreschengras** auf d. Moor öffentlich meistbietend verkaufen. Auch läßt alsdann **Frau Ww. Dreger** hies. das **Gras** in der **Wiese „Böhl“** in den bisherigen Abtheilungen mit verkaufen. Kaufliebhaber versammeln sich in **Krüger's** Wirthshause zu **Specken.** **Feinje.**

Wiesenland-Verheuerung.

Zwischenahn. Der Kaufmann **J. Bremer** zu **Oldenburg** läßt am **Montag, den 7. Juli d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, seine zu **Haarenstroth** belegene **Wiese „Hainenbusch“** pfandweise auf mehrere Jahre anderweit verheuern. Versammlung in **Hienen** Wirthshause zu **Haaren-** **stroth.** **Feinje.**

Grasverkauf.

Zwischenahn. Der Gutsbesizer **D. Dvie** zu **Gristede** läßt am **Dienstag, den 8. Juli d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, den diesjährigen Grasschnitt von folgenden Wiesenlänbereien:

- 1) der **Banengristederfurts**wiese,
 - 2) der **Hörner**wiese,
 - 3) der **Hof**wiese,
 - 4) der **Stroth**wiese und
 - 5) der **EGgehorst**wiese,
- öffentlich meistbietend in den bisherigen Abtheilungen verkaufen. Kaufliebhaber versammeln sich im **Mühlenhause** zu **Uichhausen.** **Feinje.**

Gras-Verkauf.

Oldenburg. Der diesjährige Grasschnitt von der **Väberbater** Wiese „**Ellerhorst**“, groß ca. **5 Jüd**, soll am **Freitag, den 20. Juni d. J.,** Nachm. 4 Uhr anfang., öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. Kaufliebhaber versammeln sich im Hause des Gastwirths **Hedemann** an der **Donnerthweverstraße.** **J. Lenzner.**

Ohmstedterhohehaide. **Gerh. Willers** zu **Bornhorst** läßt am **Freitag, den 27. Juni d. J.,** Nachmittags 4 Uhr anfangend, **18 Sch. S. mit Roggen** auf seinen **Ländereien** zu **Ohmstedterhohehaide** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Nach beendigtem Verkaufe läßt derselbe seinen daselbst belegenen **Kamp Ackerland**, groß **28 Sch. S.**, in passenden Abtheilungen auf mehrere Jahre verheuern. **J. Lenzner.**

Eversten. Der Heuermann **Diedr. Ridder** zu **Eversten** und die **Chefran** des **Gastwirths Ulrich** zu **Oldenburg** lassen am **Montag, den 23. Juni d. J.,** Nachm. präcise 3 Uhr anfang., **15 Sch. S. mit grünem Roggen,** **1 Sch. S. mit Hafer,** **1 Sch. S. mit Kartoffeln,** **10 Sch. S. mit Gras,** ferner: **1 Kleiderschrank, 1 Pult mit Aufsatz, verschiedene Ackergeräthe** u. c., öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber versammeln sich beim Hause des Verkäufers **Diedr. Ridder.** **J. Lenzner.**

Oldenburg. Der Unterzeichnete ist beauftragt, **2 Wohnhäuser** in der **Nähe des Markts** mit Keller, Hintergebäude, Stall und Garten, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **J. Lenzner.**

Rastede. Hausmann **Jaspers** zu **Hofemost** läßt am **Freitag, den 20. Juni d. J.,** Nachm. 4 Uhr, bei seinem Hause: **120 Scheffelsaat Mähgras** in Abtheilungen meistbietend verkaufen, wozu einladet **C. Sagendorff**, Auctionator.

Oldenburg. **Mittwoch, den 18. Juni d. J.,** Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfgd., sollen im **Auctionslocale** an der **Ritterstraße** hieselbst folgende Sachen, als:

- mehrere **Sophas**, **Divans**, **Kleiderschränke**, **1 Sopha** mit **Plüschbezug**, **2 do. Lehnstühle**, **6 do. Polsterstühle**, **Spiegel**, **Bilder**, **Nohr- und Polsterstühle**, **Betten**, **Bettstellen**, versch. **Tische**, **Glas- und Porzellan-sachen**, **Haus- und Küchengeräthe**;
 - ferner eine große **Partie Colonialwaaren**, als: **Cassenehl**, **Sichorien**, **Parafinlichte**, **Stearinkerzen**, **Stärke**, **Zwiebeln**, **Reis**, **Wallnüsse**, **Feigen**, **Sago**, **Kaselnüsse**, **Thee**, **Salatöl**, **Blau**, **Streichhölzer**, **Rosinen**, **Corinthen**, **Heringe**, **Wische**, **Erbfen**, **Eiergrüße**, **Linfen** u. c.;
 - fobann eine große **Partie Manufacturwaaren**, als: **Buckskin**, **Kleiderstoffe**, **Flanell**, **Bettzeuge**, **Zulitts**, **Baumwollenzeug** u. c.
- öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. **J. Lenzner.**

Eversten. Der **Schuhmacher Höche** zu **Eversten** beabsichtigt seine daselbst belegenen **Immobilien**, bestehend aus: **3 Wohnhäusern** und ca. **16 Sch. S. Garten- und Ackerlänbereien** unter der Hand zu verkaufen. Liebhaber wollen sich am **Dienstag, den 17. Juni d. J.,** Nachm. 4 Uhr,

in **Kuhlmanns** Wirthshause zu **Eversten** einfinden, da ein nochmaliger Termin nicht stattfindet. Zugleich beabsichtigt derselbe mehrere **Baggereien** unter der Hand zu verpachten. **J. Lenzner.**

Eversten. Der **Schuhmacher Höche** zu **Eversten** läßt am **Dienstag, den 1. Juli d. J.,** Nachm. 4 Uhr anfgd.,

bei seinem Hause: **10 Stücke** mit **grünem Roggen**, **10 Stücke** mit **Gras**, ferner **1 großes** nahe am **Ferkeln** stehendes **Schwein**, **1 güstes** do. u., öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. **J. Lenzner.**

Gesucht **Oldenburger Briefmarken.** Offerten mit Preis an **J. Pieper**, **Hamburg**, **Belle-Alliance-Straße 70.**

Damen-Schmuck, echt und imitirt, in unübertroffener Auswahl und billig! **Bazar Gebrüder Strube.**

Tantalus-Spiel.

Consum-Berein.

Empfehlen: **Castlebay-Matjes-Heringe** St. 12 S. **Garant. reines Schweineeschmalz** $\frac{1}{2}$ kg 60 S. **Salzgurken**, 3 St. 10 S.

Baseline in Dosen à 10 und 20 S. **Dienglanz** Packet 10 S.

Amerikanische Heu- und Düngersforcken

empfehlen billiaft **J. Remmers Nachf.**

Gartenmöbeln,

Tische, **Stühle** und **Bänke**, empfehlen **J. Remmers Nachfolger.** Unter Lager von **schmiedeeisernen** und **gußeisernen** **Kochmaschinen**, **Füll-Reguliröfen**, **Amerik. Leuchtöfen**, **Kesselöfen**, roh u. emailirt, halten wir bei billigt gestellten Preisen bepins empfohlen. **F. Remmers Nachfolger.**

Agenten, Reisende

und Platzvertreter für **neuartige Holz-Rouleaux** und Jalousien bei hoher Provision gesucht von

Klemt & Sauter

in **Göhlenau**, Post Friedland, Bezirk Breslau. Nachweislich größte und leistungsfähigste Fabrik dieser Branche Deutschlands. Viermal prämiert mit goldenen und silbernen Medaillen, zuletzt 1889 Weltausstellung Melbourne (Australien).

Ein werbverständiger Gehilfe, welcher selbstständig arbeiten kann, findet dauernde Stellung in meiner Bäckerei.

Sorsten.

C. F. Ramann,
Bäcker u. Conditior.

Wardenburg. Auf gleich oder später ein **Schmiedegesell.**

Joh. Behrens.

Knechte und Mädchen such. a. gl., Aug. u. Nov.

Wwe. Nachtwel, Lindenallee.

Gesucht. Sogleich anzutreten gegen hohen Lohn ein tüchtiger **Schwarzbrodbäcker.** Zeugnisse sind einzufügen.

Offerten unter Chiffre H. befördert die Expedition dieses Blattes.

Agenten gesucht für einen leicht verkäufl. Artikel gegen gute Provision. — Offert. an **Ab. Mehlhase** in Bremen erbeten.

Gesucht

auf sogleich **2 Böttchergesellen** bei dauernder Beschäftigung. Lohn 8 bis 9 Mark per Woche bei freier Beföhrigung.

Zeyer.

G. Friedrichs.

Ovelgönne.

Eilers' Hôtel

empfehl ich in **altbekannter, unveränderter** Weise allen geehrten Freunden und Gönnern bestens.

Hochachtungsvoll

Anton Eilers.

Donnerschweer Krug.

Mein neues, auf das beste eingerichtetes **Kofal**, einen großen schattigen **Garten** mit Kinderbelustigungen halte dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

F. Refemeier.



Kriegerverein

im Osten der Landgemeinde **Oldenburg.**

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Vereinszeitung bei Kaufmann **Fr. Bruns**, Wirth **Fr. Refemeier**, **Joh. Seghorn**, **G. Theilmann**, **Donnerschweer**, Kaufmann **E. Kasper**, **Nadorfstrasse**, Wirth **Johann Wetjen**, **Nadorf**, **W. Wöblen**, **Bornhorst**, abzuholen ist.

Die Kameraden werden gebeten, sich bei derjenigen Abholungs-Stelle anzumelden, wo sie am gelegentsten ihre Zeitung (Bundesblatt) abzuholen wünschen.

Der Vorstand.

Ferner werden diejenigen Kameraden gebeten, die das **Bundesfest** mitzumachen gedenken, sich bei den Vorstandsmitgliedern, möglichst bis zum **27. d. Mts.**, anmelden zu wollen.

D. D.

Osternburger

Schützenverein.

Zu dem **Ausmarsche** versammeln sich die Mitglieder des Vereins am **Sonntag, den 15. d. Mts., Nachmittags 12 1/2 Uhr**, bei Herrn **Hofstraiter Andreae**, **Neuß. Damm.**

Der Hauptmann.

Nadorf. Am Sonntag, den 15. Juni:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr.

Tanzabonnement 1 Mk.

Es ladet freundlichst ein **Johann Wetjen.**

„Budelsburg.“

Sonnabend, den 14. Juni:

CONCERT

von der Capelle des Musikdir. **G. Schmidt.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Eintrittsgeld 20 Pfg.

Hierzu laden freundlichst ein **W. Meisterfeld und E. Schmidt.**

Rastede. Zum Grafen Anton Günther.

Sonntag, den 15. Juni:

Grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein **S. Blumeier Ww.**

Muster

nach allen Gegenden franco.

Zu 4 Mark

Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.

Zu 2 Mark

Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.

Zu 1 Mark

Stoff für eine vollkommene, waschichte Weste in lichten und dunkeln Farben.

Zu 5 Mark

3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marango, Olive und Braun.

Zu 3 Mark 50 Pf.

2 Meter Diagonal-Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- oder Frühjahrs-Paletot, in den verschiedensten Farben.

Zu 3 Mark 75 Pf.

Stoff zu einer Joppe, passend für jede Jahreszeit, in grau, braun, melirt und olive.

Zu 10 Mark

Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 13 Mark

3 1/2 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Zu 7 Mark

3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift oder klein carirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer und Winter.

Zu 4 Mark 80 Pf.

Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 6 Mark 60 Pf.

Englisch Lederstoff für einen vollkommenen waschichten und sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 9 Mark

3 1/2 Meter Buckskin zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern carirt, glatt und gestreift.

Zu 12 Mark

3 Meter kräftigen Buckskinstoff für einen soliden praktischen Anzug.

Zu 7 Mark

2 1/2 Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Zu 16 Mark 50 Pf.

Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buckskin.

Zu 9 Mark

2 1/2 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot; echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **hochfeinen Tuchen, Buckskins, Paletostoffen, Billard-Tuchen, Chaisen- und Livrée-Tuchen, Kammgarn-Stoffen, Cheviots, Westenstoffen, wasserdichten Stoffen, vulcanisirten Stoffen** mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht, **Loden-Keiserrod- und Savelockstoffen, forst-grauen Tuchen, Feuerwehr-Tuchen, Damentuchen** in allen Gattungen, **Satin, Croissee** etc. etc. zu en gros Preisen.

Bestellungen werden **alle** franco ausgeführt.

Muster nach allen Gegenden franco.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg**

(Wimpfheimer & Cie.)

Osternburger Schützenverein.

Am den beiden Schützenfesttagen, **Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Juni d. J.:**

Großes Doppel-Concert,

ausgeführt von den Capellen des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 und des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, unter persönlicher Leitung des Stabs-trompeters Herrn **Feusse** und des königlichen Musik-Dirigenten Herrn **Hüttner.**

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Die Direction.

Glück aus Braunschweig

bei **Betheiligung an 109. Braunschweigischen Landes-Lotterie!**
Staatlich garantirt, 100,000 Loose, **50,000 Gewinne**, vertheilt in sechs Gewinnziehungen die Gesamtsumme von **10 Millionen 509,000 Mark**, nur **Geldgewinne**, Hauptgewinn im glücklichsten Falle **500,000 Mark**,

speciell Gewinne à **300,000, 200,000, 100,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 24,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000, 48,743 à 500, 300, 250** etc. etc.

und kostet durch alle 6 Classen ein Achtelloos Mk. 15.75, ein Viertel Mk. 31.50, Halbe und Ganze diesem Verhältniß entsprechend.

Ziehung erster Classe findet statt

am 17. und 18. Juli 1890.

Planmäßiger Preis der Originalloose hierzu

Achtel

Viertel

Halbe

Ganze

Mk. 2.10.

Mk. 4.20.

Mk. 8.40.

Mk. 16.80.

Amliche Gewinnliste sofort nach Ziehung. Prompte Gewinnauszahlung nach Plan. Valbige Loosbestellung erbittet unter Einfindung des Betrages mit Postanweisung oder eingeschriebenem Brief, die staatlich concessionierte Lotterie-Haupt-Collecte

W. H. Gropp in Braunschweig.



Oldenburger Schützenhof.

Am Sonntag, den 15. Juni:

Großes Garten-Concert

von der verstärkten Capelle des Herrn Schmidt.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Darauf in den eleganten Doppeltälen:

Oeffentlicher Ball.

Tanz-Abonnement 1 Mark.
Louis Nolte.

Im grünen Hof.

Am Sonntag, den 15. Juni:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr.
Tanzabonnement 1 Mark.
Hierzu ladet freundlich ein Joh. Sehorn.
NB. Abends: Brillante electriche Beleuchtung.

Eversten. „Tabkenburg.“

Am Sonntag, den 15. Juni:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet F. S. Heinemann.

Dreibergen.

Schlacht-Feier

zur Feier der Schlacht bei Belle Alliance am Sonntag, den 22. Juni:

Gartenconcert u. Ball,

wozu freundlichst einladet H. W. Feldhus.

„Neue Welt.“

Am Sonntag, den 15. Juni:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein J. Schepfer.

Osternburg. Becker's Etablissement.

Am Sonntag, den 15. Juni:

Zur Feier des Osternburger Schützenfestes:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein Aug. Becker.
Tanz-Abonnement 1 Mark.

Adolf Doodt's Etablissement.

Am Sonntag, den 15. Juni:

Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein A. Doodt.

Zoologischer Garten.

Am Sonntag, den 15. Juni:

Großes Tanzvergnügen.

Es ladet hierzu höflichst ein Emil Schmidt.

Nadorfstrug. Am Sonntag, den 15. Juni:

Große Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet Wwe. Warnke.

Oldenburger Hof.

Nelkenstraße 23.

Am Sonntag, den 15. Juni:

Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet H. B. Hinrichs.
Musik von der berühmten Glasmacher-Capelle.
D. D.

Ohmstedter Muggenkrug.

Sonntag, den 15. Juni d. J.:

Großes Bogelschießen

verbunden mit

Gartenconcert und Ball.

Anfang des Schießens 2 Uhr Nachmittags.
Hierzu ladet freundlichst ein H. Willers.

Woorhanen b. Wisting. Sonntag, den 22. Juni:

BALL,

wozu freundlichst einladet W. Kayser.
Anfang der Musik 5 Uhr.

Assicurazioni Generali,

K. K. priv. Allgemeine Assecuranz in Triest.

Errichtet 1831.

In der am 29. April cr. abgehaltenen General-Versammlung der Assicurazioni Generali in Triest gelangten die Rechnungs-Abschlüsse für das Jahr 1889, das 58. Bestandjahr der Gesellschaft, zur Vorlage. Es sind daraus nachstehende Daten über die letztjährigen Geschäfts-Ergebnisse zu entnehmen:

Die Prämien-Reserve für die Feuerversicherung beträgt 1889: fl.	1,927,214.—	gegen fl.	1,961,062.—	in 1888
„ „ „ „ Transportversicherung „ „	124,715.—	„ „	115,819.—	„ „
„ „ „ „ Hagelversicherung „ „	72,613.—	„ „	46,339.—	„ „
Prämien-Scheine und die in nachfolgenden Jahren einzuhebenden Prämien aus der Feuerbranche, welche aus der bilanzmässigen Abrechnung ausgeschlossen bleiben, belaufen sich auf	23,544,053.—	„ „	23,202,774.—	„ „
Prämien-Reserven für die Lebensversicherung betragen	26,634,162.—	„ „	24,588,069.—	„ „
Höhe der Versicherungssumme in der Lebensversicherung beträgt Capitalien	116,904,648.—	„ „	110,813,921.—	„ „
Rente	202,036.—	„ „	199,753.—	„ „
Reserve für schwebend gebliebene Schäden bei der Lebensversicherung	419,135.—			
„ „ Feuerversicherung	350,539.—			
„ „ Transportversicherung	288,553.—			
„ „ Hagelversicherung	1,951.—			
	1,060,178.—	„ „	923,565.—	„ „
Gewinn-Reserve beträgt	2,625,000.—	fl.	2,956,518.—	„ „
Reserve für Courschwankungen der Werthpapiere beträgt	1,190,454.—	„ „	936,598.—	„ „
specielle Reserve für den Immobilienbesitz beträgt	1,289,481.—	„ „	1,055,768.—	„ „
Der Reservefond für dubiose Ausstände beträgt	80,000.—	„ „	80,000.—	„ „
und belaufen sich demn. die versch. Gewinnreserven auf	5,184,935.—	fl.	5,028,884.—	„ „

Es haben sich im Jahre 1889 die Baar-Reserven für den laufenden Risiko um fl. 2,117,415.— vermehrt, sie betragen in Summa, mit Ausschluss der Schaden-Reserve von fl. 1,060,178.— fl. 28,828,704.—

Durch die im Jahre 1889 für 38787 Schadenposten bezahlten fl. 10,114,545.— erreicht die Summe der seit Bestehen der Gesellschaft vergüteten Schäden die Höhe von fl. 227,371,940.—

Laut Beschluss der General-Versammlung wurde die Dividende mit Fres. 265.— in Gold für jede mit Oe. W. fl. 315.— eingezahlte Actie bemessen.

Das Stamm-Capital der Gesellschaft beträgt fl. 5,250,000.—

Die Gewährleistungsfonds der Gesellschaft im Betrage von fl. 40,758,238.42 waren am 31. December 1889 folgendermassen angelegt:

1. Grundeigenthum und Hypotheken	fl.	9,161,156.91
2. Darlehen auf eigene Lebensversicherungs-Policen	„	2,579,013.27
3. Darlehen auf hinterlegte Staatspapiere	„	52,690.11
4. Werthpapiere	„	21,766,726.37
5. Effecten im Portefeuille	„	556,139.—
6. Conti correnti und Debitoren für verschiedene Titel nach Abzug der Creditoren	„	1,038,867.27
7. Baar-Cassabestand bei der Anstalt und bei Banken	„	1,928,645.49
8. Garantirte Schuldscheine der Actionäre	„	3,675,000.—
	fl.	40,758,238.42

Die vorstehenden, dem Rechenschafts-Berichte entnommenen Daten bedürfen keines Commentars, sie sprechen durch sich selbst für die **Grösse, Solidität und Vertrauenswürdigkeit der Assicurazioni Generali.**

Mit Rücksicht auf die **Lebensversicherungs-Abtheilung** sind folgende Punkte besonders hervorzuheben und der allgemeinsten Beachtung zu empfehlen:

Die Lebensversicherung ist von den übrigen Versicherungszweigen hinsichtlich der Vermögenslage, Bilanzirung etc., vollständig getrennt und hat mit dieser nur die Verwaltung gemein.

Die Versicherungs-Bedingungen garantiren ausser anderen zahlreichen Vortheilen:

Die Unanfechtbarkeit der Policen nach fünfjährigem Bestande mit Ausnahme des Falles eines wissentlichen und nachgewiesenen Betrages.

Die Unmöglichkeit des Erlöschens unbelehter Policen in Folge unterlassener Prämien-Zahlung.

Die Beilehung und den Rückkauf der Policen zum vollen Zeitwerthe, sobald wenigstens die erste Jahresprämie bezahlt worden.

Den Fortbestand der Versicherungen beim Uebertritt des Versicherten in einen gefährlichen oder gefährlicheren Beruf.

Den Fortbestand der Versicherungen während der Kriegsgefahr und des Seedenstes unter den günstigsten besonderen Bedingungen. etc. etc.

Versicherungsnehmer handeln im eigensten Interesse, wenn sie vor Wahl einer Gesellschaft auch die Einrichtungen, Bedingungen etc. der Assicurazioni Generali aufmerksam prüfen und dann entscheiden.

Die detaillirte Abrechnung, Programme, Bedingungen etc., sowie nähere Auskunft bei allen Agenten der Gesellschaft. Zur Entgegennahme von Anträgen zur Lebensversicherung bez. zur Feuerversicherung empfehlen sich

Th. Böhme

für die Lebensversicherung.

Die Agenten:

H. N. Franzius	in	Brake.
G. Hillmer	in	Cloppenburg.
J. C. Müller	in	Lohne.
E. Blumenthal	in	Seefeld.
F. Nagel	in	Vechta.



2. Beilage

zu № 68 der Nachrichten für Stadt und Land vom Sonnabend, den 14. Juni 1890.

Ironie des Schicksals.

Roman von Feodor von Bobeltik.
(Fortsetzung.)

Achselzuckend reichte ich Brandau das Zeitungsblatt zurück. „Es ist zu albern, um sich darüber zu ärgern,“ sagte ich ihm, „und zu witzlos, um als Scherz aufgefacht zu werden. Im Uebbrigen bin ich mir selbst über den Werth des Porträts klar genug; ein zweites Mal würde ich nicht in so entgegenkommender Weise die Wünsche eines Narren befriedigen.“

„Das klingt ein bißchen hart,“ lachte Brandau, „und widerspricht eigentlich Ihrer Angabe, sich nicht über die Schmiererei des Tagesboten-Collegen zu ärgern; ich verdenke Ihnen den Ärgers aber nicht. Was meinen Sie: soll ich dem Kerl in meiner Kritik über das Bild ein paar Hochquarten über das blecherne Haupt und von links und rechts eine kräftige Terz versehen?“

„Schönsten Dank für die gute Absicht, aber lassen Sie dieselbe lieber unausgeführt, besser Brandau. Je weniger über dieses Bild geschrieben wird, desto angenehmer ist es mir!“

„Mir auch recht — seiner Nemezis soll der Tagesbote aber doch nicht entgehen. Wo steht man Sie denn wieder einmal? Sie Glückspilz scheinen ganz in Liebe und Seligkeit aufzugehen! Kommen Sie doch gelegentlich 'mal des Abends zu Knoop heran — von acht Uhr ab bis um die Mitternacht herum finden Sie mich immer dort. Nun Gott befohlen, Jünger der Mäulen, und auf Wiedersehen!“

Brandau trollte von dannen. Zwei Minuten später aber klingelte es an der Entree Thür, und ich hörte seine Donnerer-Stimme von Neuem im Corridor.

„Geureta, Wernerchen, ich komme noch einmal zurück! Denken Sie, welch' seltenen Vogel ich auf der Treppe fing! — Immer herein, mein Herr — gerade aus, wenn ich bitten darf!“

Ich öffnete die Zimmertüre und sah Dörnstein auf dem dunklen Corridor umhertappen.

„Ah — da!“ meinte er, sich die Brille zurecht-rückend, „sprichst, mein Junge, ich würde diese Camera obscura doch ein wenig beleuchten lassen! Grüß' Dich — ich bringe traurige Mäx und fröhliche zugleich!“

Er hielt mir die Hand zum Einschlag dar und zog dann aus der Brusttasche dieselbe Nummer des „Tagesboten“, mit der Brandau mich soeben erfreut hatte.

Fridolin lachte unbändig. „Raden Sie ein, Mann des Unheils,“ schrie er, „Sie sind der zweite krächzende Nabe, der die stille Geisterzeit dieses Sonnenkindees fördern will! Wären Sie fünf Minuten früher gekommen, so hätten Sie von Werner hören können, daß er durchaus nicht gekommen ist, sich über den Verzenserguß meines biederen Kunstcollegen zu ärgern!“

„Also Du weißt schon —?“ fiel Erich ein und versenkte das Zeitungsblatt wieder in die Brusttasche.

„Jawohl, mein Lieber,“ entgegnete ich, „es war mir eine angenehme Erquickung. Nun setz' Euch, bitte — da, eine Regalia Upmann, die beaux restes eines Geschenks! War die zugebachtete Vorlesung des Tagesboten-Artikels der einzige Grund Deines Besuchs — und o welch' seltenen Besuchs?“

Dörnstein steckte sich die Cigarre an dem ihm von Brandau dargereichten Zinbhölze an.

„Doch nicht,“ entgegnete er, „ich möchte Dich verführen, guter Werner.“

„Verführen? Oho! Und zu welcher abscheulichen Schandthat?“

„Gör' zu. Ich trete heute meinen Urlaub an — sechs Wochen hindurch bin ich ein freier Mann und singe! Die Sache hat sich ganz plötzlich gemacht, sonst hätte ich Dir schon früher davon gesprochen. Heimse hat einen Stellvertreter für mich engagirt — den Borstorf vom „Täglichen Correspondenten“ — da er der Politik Schreiber's nicht recht traut; der dichtet ihm zuviel! 's ist auch besser so; ein Feuilletonist in der Politik ist Nonsens. Na also — ich bin frei, das ist die Hauptsache. Ich habe nun soeben mit Irma Kath's gepflogen, wie und wo wir den Urlaub am besten tollschlagen. Ich meinte in den Bergen — in der Schweiz, in Tyrol oder da herum — sie aber war mehr für die See, weil man sich dort festhalten und in Folge dessen die Rangen mitnehmen kann. Wir haben uns denn nun für Küngen entschlossen und möchten — das ist der Punkt der Verführung — Dich bewegen, uns zu begleiten.“

„Können Sie mich nicht auch mitnehmen?“ warf Brandau ein, „aber Ihr müßt dann Fahrt, Logis und Verpflegung für mich bezahlen, sintemals ich gänzlich auf dem Trocknen sitze.“

„Dann bleiben Sie lieber in Berlin, Brandau — die hiesige Luft ist auch gesünder für Sie. Nun, Felix, wie ist's? In dieser Gundsstags-Atmosphäre kommt Du hier doch nicht zu reeller Arbeit, und Deiner

Brant thut ein Ausruhen in stärkender Seeluft schließlich auch Noth.“

Ich überlegte. Der Vorschlag kam mir nicht unwillkommen. Der Aufenthalt in Eitburg hatte mich verstimmt und nervös gemacht, und drängende Arbeiten lagen nicht vor.

„Ihr wollt also gewissermaßen mit Sack und Pack übersiedeln? — nach Sahnitz, Binz oder wohin?“ fragte ich.

„Nach Sahnitz natürlich, und mit Sack und Pack,“ gab Dörnstein zurück. „Ich habe mich schon nach den näheren Verhältnissen erkundigt; Schreiber war im vorigen Jahre in Sahnitz — man kann dort für ein Billiges ein halbes Haus mietzen, mit Küche und allem Zubehör. Zum Faulenzen ist Sahnitz vortrefflich geeignet. Man verträumt den Tag am Strande oder im Walde, macht Partien, rudert, schießt Wäwen, fängt Geringe und ist frische Fludern. Köstliche Auspicien!“

„Nimmst Du die Kenni auch mit?“

„Das muß ich schon. Die kann ich am allerwenigsten allein in Berlin zurücklassen.“

„Und wann soll die Reise losgehen?“

„Lebervorgen früh um 7 Uhr 20 Minuten vom Stettiner Bahnhofe aus.“

„Söhn — ich werde zur Stelle sein!“

Dörnstein fiel mir mit Behemeng um den Hals.

„Du bist ein prächtiger Kerl, Don Felicio — weiß Gott, nun freue ich mich noch einmal so sehr über der kommenden Tage goldene Freiheit! Wir werden urgemüthlich mit einander leben — Feder und Tinte nehme ich überhaupt nicht mit, und Papierscheere und Kleister-topf sollen die sechs Wochen hindurch für mich Mythe sein!“

Mit brunnigem Gesicht hörte Fridolin Brandau den Freudenhymnus Dörnstein's an.

„D über Euch elende Gelpfropfen,“ zürnte er, „die Ihr gleich bei fettgemästeten Bourgeoisie aus dem Thiergarten-Biertel zur Sommerzeit auszieht, den Meeresstrand zu bevölkern, indes wir armen Proletarier daheim bleiben müssen in dumpfer Hitze, um unser kärglich' Brot weiter zu verdienen in saurem Schweiß und harter Arbeit! Aber wehe Euch, wenn wir Enterbten einmal mit eiserner Faust über Euch kommen und Euch die letzten Bakzen aus den eisernen Geldschränken reißen!“

„Da müssen Sie uns erst eiserne Geldschränke schenken,“ fiel Dörnstein lachend ein: „vorläufig besitze ich noch keinen, und Werner auch nicht!“

„Ihr verheimlicht sie nur — aber genug des gerechten Jorns! Ihren Arm, Dörnstein — es ist Zeit, daß wir gehen, und ich habe Ihnen zudem noch etwas sehr Wichtiges mitzutheilen!“

„Das sagt er immer, wenn er mich anpumpen will,“ flüsterte mir Erich zu und nahm den Arm Fridolin's. „Hast Du noch eine Bestellung an Deine Braut, oder sehen wir uns heute Abend bei mir?“

„Ich komme zwölften acht und neun — es wird doch noch mancherlei mit Albine zu besprechen sein! — Grüß' allerwegen!“

Peter, der sich inzwischen im Zimmer zu schaffen gemacht hatte, riß vor den Weiden die Thüre auf und geleitete sie hinaus. Dann kehrte er noch einmal zurück und sah mich mit seinem dummen Gesicht herzbrechend betrübt an.

„Raum angekommen, Herr Werner,“ meinte er, „und nun geht's schon wieder fort! Das ist nicht bon — nein, das geht mir nahe — ich bring's nicht über mich, immer allein sitzen zu müssen!“

„Neb' nicht solchen Unfinn, Mensch,“ sagte ich ärgerlich. „Sind wir denn mit einander verheirathet, zum Wetter noch einmal? Was soll denn die ewige Jammererei!“

Peter wandte sich sehr indignirt zur Seite. „Ich bin schon stille, Herr Werner,“ entgegnete er gekränkt, „aber ich mein', 's kann mir keine Seele verdenken, wenn mir der Ärgers darüber zu Kopfe steigt, daß ich einen Herrn habe, der bloß von der Reize zurückkehrt, um gleich wieder weiterzureisen! Ich halte die ganze Reiseri überhaupt nicht für bon; da kann Einem alles Mögliche zustofen, und ich werde mein Lebtag nicht vergessen, wie Sie 'mal drunten in Tyrol oder wie es heißt, von einer Alpe oder wie man's nennt, heruntergefallen, und wie Sie mit gebrochenem linken Arm nach Berlin zurückgekommen sind! Das sind erst drei Jahre her, Herr Werner, und von so 'nem Unglücks-falle soll man immer was lernen!“

„Aber ich gehe ja diesmal gar nicht in's Gebirge, Peter,“ erwiderte ich, „von der treuherzigen und täp-pischen Fürsorge des Burgchen, mit der er mich stets zu umgeben pflegte, gerührt, — ich reife an die See, und da giebt's keine Alpen, von denen man runter-fallen kann!“

„Da giebt's aber Wasser genug, in dem man ver-saufen kann, wenn man nicht ordentlich aufpaßt,“ warf

Peter lebhaft ein, „und nehmen Sie's mir nicht übel, Herr Werner, mit Ihrer Gesundheit und Ihrem Leben sind Sie nie recht vorichtig umgegangen! Wenn nur das gnädige Fräulein, Ihr Fräulein Braut, Herr Werner, Obacht auf Sie geben wollte — aber ich glaube, das gnädige Fräulein, Ihr Fräulein Braut — na, nichts für ungut, Herr Werner, ich will mir lieber nicht unnöthig Weise das Maul verbrennen!“

„Was soll das heißen? Rede gefälligst weiter und komm' mir nicht mit abgedrohenen Sätzen, die ich falsch deuten könnte! Was willst Du von meiner Braut —?“

„Nichts, Herr Werner, ich bin schon wieder stille,“ entgegnete Peter kleinlaut und machte sich am Kamin zu schaffen.

„Das sagt gar nichts, dummer Kerl — ich will wissen, weshalb Du meiner Braut Erwähnung thast! Nach' mich nicht unnöthig böse.“

(Fortsetzung folgt.)

Gummi-waaren-Fabrik von Paris.

S. Renée.
Feinste Specialitäten. Zollfr. Versand durch
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.
Ausführl. Specialpreisliste geg. 20 Pf. Portoanlag.

Die Kola-Pastillen von Apotheker Dallmann beseitigen Migräne, Influenza und jeden den heftigsten, Kopfschmerz augenblicklich (auch den durch Wein- und Biergenuß entstandenen). Schachtel Mk. 1 in allen Apotheken. Generaldepot: Apotheker Schenk, Friesoythe.

Anzeigen.

Bieh-Verkauf

in
Halenhorst.

Der Anbauer Carl Schwantje in Halenhorst läßt am

Sonnabend, den 28. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr anfangend,
4 junge tied. Kühe,
1 3jährigen schweren Ochsen,
1 1/2jährigen Stier,
150 allerbeste Schafe, (meist Hammel),
13 junge Gänse,
2 fast neue Ringelbüchsen mit Zubehör, 2 Jagd-sintinen und 1 gut gehende Tafeluhre, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber laßt ein **J. F. Sarmé.**

Immobil-Verkauf.

Wildehausen. Frau Ww. Grashorn zu Husum beabsichtigt ihre das. belegene

Wollmeierstelle

mit oder ohne Inventar und Ausfaat baldmöglichst zu verkaufen. Dieselbe besteht aus:

21 ha 67 ar 54 qm Acker- und Gartenland, 25 ha 56 a 11 qm Wiesen- und Weideland, 1 ha 07 ar 24 qm Laub- und Nadelholz, 29 ha 67 ar uncult. Land und Torfmoor. Grundsteuerreinertrag 935 M.

Die Stelle liegt etwa 20 Minuten vom Bahnhof Hüntlofen und ca. 10 Minuten von der dortigen Molkerei entfernt.

Das Ackerland und der größere Theil des Wiesen- und Weidelandes liegt bequem in unmittelbarer Nähe des Hofes und befinden sich die Gebäude in gutem Zustande. Die Besingung ist anerkannt, wenn auch nicht die größte, so doch eine der besten, der in der Gemeinde Hüntlofen belegenen Stellen.

Respectanten wollen sich baldmöglichst an den Unterzeichneten wenden, welcher jede weitere Auskunft unentgeltlich erteilt.

C. Wehrkamp, Auct.

Wiesenland-Verheuerung.

Zwischenahn. Der Hausmann G. D. Töpken zu Querenstede läßt am

Sonnabend, den 5. Juli d. J.,

Nachm. 3 Uhr auf,

plm. 80 Tagewerk Wiesen-

land, bestes Kuhheu liefernd,

in den bisherigen Abtheilungen auf 3 Jahre

anderweit verheuern.

Verammlung in Töpken Hause. **Heinje.**



Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Die Erben der Wittve des weil. Fischers **J. H. Nummermann** hieselbst wollen die zum Nachlasse ihrer Erblasserin gehörende, zu **Lohermoor** belegene

Besikung,

bestehend aus dem Wohnhause, einem Nebengebäude und den ca. 12 ha großen Acker-, Weide- und Moorländereien, mit Antritt auf den 1. November d. J. aus der Hand durch mich verkaufen.

Reflectanten wollen am **Mittwoch, den 18. Juni d. J.,**

Nachm. 4 Uhr, in **Padekens' Wirthshaus** zu **Loherberg** sich einfinden, um zu contractiren. — Nähere Auskunft erteile ich zu jeder Zeit und unentgeltlich.

G. Lübben, Rillr.,
Haarenstr. 26.

Eversten. Die Wittve **Süntemann** daselbst läßt am

Freitag, den 20. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr anfangend: 1 Ackerwagen mit eis. Achsen und breiten Felgen, 1 do. mit schmalen Felgen, 1 Paar Wagenleitern, 1 Paar Wagenbeden, 2 Wagenstühle, 1 Einspännerdeichsel, 1 Jauchtrog, Johann ca. 30 Scheffel Saat Gras in Abtheilungen öffentlich meistbietend durch mich verkaufen.

Nach bestem Verkaufe sollen die an der **Haaren** belegene Wiese und die vor dem Hause belegene Drehsen auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Joh. Claussen,
Rechnungssteller.

Zwischenahn. Der Hausmann **Herm. Heine** Schröder zu **Etern** läßt am

Sonnabend, den 21. Juni d. J.,

Nachm. 1 Uhr anfangend, in und bei seinem Hause:

1 kräftiges Arbeitspferd, 5 Jahre alt — frommer Einspänner, —

1 tiefdige Kuh,
2 güste do.,
2 fette Schweine,

1 Dreischmaschine mit Göpel, so gut wie neu, 1 Ackerwagen mit breiten Felgen, 1 Pflug, 2 Egen, 2 Paar Wagenleitern mit Beden, 1 Staubmühle, 1 Schneidelaide mit Messer, 1 gr. Viehkessel, 1 Butterkarne, 2 Tische, 1 Dg. Stühle und allerlei sonstige haus- und ackergeräthliche Sachen, auch **plm. 30 Sch. S. gutstehenden Roggen** und **4 Sch. S. Kartoffeln**, öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein **J. S. Hinrichs.**

Gras-Verkauf

bei

Kafede.

W. Hagendorff und **G. Hagendorff** lassen am

Sonnabend, den 28. Juni cr.,

Nachmittags 3 Uhr, im **Goel**, in der **Grottenwische** anfangend, den diesjährigen **Graschnitt**, folgende Wischländereien, in Abtheilungen, meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

der **Grottenwische**, der **Kielwische** u. Stück im **Goel**, **Haasenbütt**, **Strates Trennmoor**, **Pastoren Trennmoor**, im **Klebrock**, an der **Chaussee**, des **Plakens**, „**Am Trennmoor**“ u. olim **Mehrens Plakens** am **Grünenweg**.

Kaufstufte ladet ein **G. Hagendorff, Auctionator.**

Gras-Verkauf

in

Klebrock. Der Hausmann **Brötje** in **Klebrock** läßt am

Montag, den 16. Juni e.,

Nachmittags 3 Uhr anfangend,

55 Tagewerk bestes

Mähgras

in Abtheilungen wie bisher öffentlich meistbietend verkaufen, wozu einladet

G. Hagendorff, Auctionator.

Butjadinger Rahmkäse,

fett und pikant, $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ kg 60 S., traf ein.

D. G. Lampe.

Oldenburg. Die Erben des verstorbenen **Fräuleins Johanne Wilhelmine Steuer** hieselbst, **Brüderstraße 7**, lassen am

Dienstag, den 17. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

in **Adolf Dood's Etablissement** hieselbst, **Alexanderstraße**, folgende zum Nachlasse ihrer genannten Erblasserin gehörende, größtentheils noch neue Sachen:

1 mahag. Sopha u. 6 mahag. Stühle mit grünem Plüschbezug, 1 mahag. Sophatisch, 1 mahag. Servante, 1 mahag. Spiegelschrank, 1 mahag. Essschrank, 1 mahag. Commode, 1 Commode (ladirt), 2 mahag. sogen. Humme Diener, 4 Spiegel, 1 Sängelampe, 1 Tischlampe, 2 große Teppiche, 1 Bett, 1 Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze, 1 dito mit Matratze, 1 großen Kleider-schrank, 1 großen Tisch, 1 Handnähmaschine, 9 Rohrstühle, 1 Torfkasten, 1 Kohlenkasten, 2 Waschtische, 2 Waschgeschirre, Gardinen und Rouleaux, 1 feines Kaffeesevice, 1 Küchenschrank und allerlei Küchengeräthe, sowie verschiedene andere Gegenstände, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber ladet hiermit ein

Edo Meiners.

Verpachtung.

Edewecht. Der Hausmann **Gerh. Deye** hieselbst beabsichtigt am

Sonnabend, den 21. Juni d. J.,

Nachm. 2 Uhr anfangend,

in seiner Nebwiese im **Brannen** an der **Behne** und der **Wiese** **Kramspeten** am **Solljedamm**:

25 Tagewerk Wiesenland,

bestes Kuhheu liefernd,

öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre verpachten. Liebhaber wollen sich in Verpächters Wohnung zeitig versammeln.

S. Setje.

Verpachtung.

Edewecht. Der Köter **Johann Hillje** zu **Nordedewecht II** beabsichtigt am

Sonnabend, den 28. Juni d. J.,

Nachm. 3 Uhr,

in **G. Schröders Wirthshaus** daselbst:

1 Feuerhaus,

verschiedene Bauländereien u.

7 Tagewerk Wiesenland,

bestes Kuhheu liefernd,

öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre mit Antritt des Gebäudes am **1. Mai 1891** und der **Bau- und Wiesenländereien** nach **Aberntung** der diesjährigen Früchte, zu verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich zeitig versammeln.

S. Setje.

Oldenburg. Der Gasthof „**Butjadinger Hof**“ wird am

Freitag, den 20. Juni cr.,

Mittags 12 Uhr,

im **Gerichtszimmer** des **Großherzoglichen Amtsgerichts Oldenburg**, **Abth. I.**, nochmals zum öffentlichen Verkauf ausgedoten und falls dann ein genügendes Gebot erfolgt, wird der **Zufolg** erteilt; fernere Verkaufsaussätze finden nicht statt.

Dieser bestrenommirte, sehr günstig belegene Gasthof kann mit dem **1. Mai 1891** angetreten werden und, wenn gewinnlich wird, der größte Theil des Kaufschillings verzinslich darin stehen bleiben.

G. Hagendorff, Auctionator.

Oldenburg. **Montag, den 16. Juni d. J.,**

Morgens 9 Uhr und **Nachm. 2 Uhr** anfangend, sollen in der **Auctionshalle** an der **Haarenstraße Nr. 21** wegen Aufgabe eines Sattlergeschäfts:

viele **Polster- und Lederwaaren**, 1 Garnitur mit **Plüschbezug**, 1 do. mit **Rippbezug**, ferner **Regulatoren**, **Werkzeugen**, **Wanduhren** und **Taschenuhren**, 1 großer **Hollwagen**, 1 vierräderiger **Handwagen**, **Kinderwagen**, 2 große **Regentonnen**, **Harmonikas**, 1 großer **Kronleuchter**, 1 **Wischlampe**, **Kleiderschränke**, **Pulte**, **Commoden**, **Restaurationsstische** und **Stühle**, **Spiegel** und **Bilder**, 4 **Küchenschränke** mit **Aufsätzen**, viele **Manufacturwaaren**, **Samde**, **Kittel**, **Herrn- und Knaben-Anzüge** u. öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

F. Lenzner.

Eversten. Der Köter **Gerh. Herm. Dieder**

Brand zu **Eversten** läßt am

Montag, den 23. Juni d. J.,

Nachmittags 4 Uhr anfangend,

an **Drt und Stelle**: sein daselbst belegenes, zu zwei Wohnungen eingerichtete **Feuerhaus** mit **Ländereien**, sowie **70 Stücke Ackerland** daselbst und **4 Stücke Ackerland**, an der **Moortstraße** belegen, in passenden Abtheilungen auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verheuern.

F. Lenzner.

Oldenburg. **Hinrich Cordes** aus **Burwinkel** läßt am

Sonnabend, den 21. Juni d. J.,

Nachm. 4 Uhr anfangend,

beim **Hause** des **Gastwirts Friedrichs** hieselbst:

40—50 große und kleine Schweine

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

F. Lenzner.

Vorbeckerfelde. **Fr. Harms** Ehefrau läßt am

Mittwoch, den 18. Juni cr.,

Nachm. 3 Uhr,

1 tiefdige **Kuh**, 1 **Kuhstund**, 1 **Schwein**, 16 **Scheffel** **Roggen**, 3 **Sch. S. Sandbuckweizen**, **Gras**, 1 **Pflug**, 1 **Schneidelaide** mit **Messer**, 1 **Kleiderschrank**, 1 **Fruchtkiste**, 2 **Futterbälgen**, 1 **groß. eis. Topf**, 1 **Amerik. Wanduhr**, 1 **Gangschrank**, 1 **Butterkarne**, **Eichen- und Tannenholz**, öffentlich verkaufen, wozu einladet

G. Hagendorff, Auctionator.

Elmendorf bei **Zwischenahn**. Wer aus irgend einem Grunde **Forberungen** an mich hat, wolle in den nächsten Tagen **specifizierte Rechnung** an **Herrn Gemeindevorsteher Felbhus** zu **Zwischenahn** senden.

Derfelbe ist von mir zur **Beordnung** bevollmächtigt.

Joh. Friedr. zur Loye.

In Folge bedeutender Einkäufe bin ich augenblicklich in der Lage, **Tischzeuge** und **Servietten**, **Leinen**, **Halbleinen**, **Sembdunche**, **Handtuchdreile**, **weiße** und **bunte Barchende**, **weiße** und **bunte Bettbezugstoffe**, **Zulettis**, **Flanelle**, **Gardinen**, **Bettdecken** und **Gartenischdecken** außerordentlich **billig** verkaufen zu können. In **fertiger Wäsche**, als: **Semden**, **Beinkleider**, **Sacken** u. find verschiedene Sachen am **Lager**, welche etwas un-sauber geworden sind und deshalb **bedeutend billiger** verkauft werden.

Julius Harms,

Langestraße 72.

Prima Tafelbutter, pr. $\frac{1}{2}$ kg 95 S.,
ff. Margarine, pr. $\frac{1}{2}$ kg 75 S.,
empfehlen **J. G. Stöltje,**

Haarenstr. 57, Ecke Mottenstr.

Prima Flomenschmalz,
do. **reines Schweinschmalz**,
do. **Speisetalg**, pr. $\frac{1}{2}$ kg 45 S.,
bei **J. G. Stöltje.**

Feinsten bayr. Schweizer-Käse,
do. **holl. Rahm-Käse**,
do. **Edamer Käse**,
do. **holst. Fett-Käse**,
do. **ostrf. Kümmel-Käse**,
do. **ostrf. Käse**,
do. **gr. Kräuter-Käse**

J. G. Stöltje.

billigst bei

Untlage 552,000; das verbleibende aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinende Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die **Modenwelt**. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich Nr. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinend 24 Nummern mit Zeilen und Handarbeiten, enthaltend gegen 3000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Zubehörs für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das weitere Kindesalter umfassen, ebenso die Verhältnisse für Herren und die Bett- und Tischwäsche u. wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang.

12 Beilagen mit etwa 200 Zeichnungen für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Verzeichnisse für Weiß- und Buntstickerei, Namens-
Stiften u. s. w.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Dreystraße 3.

Die so viel nachgefragten **Herrn-Stiefeletten** zu **5 Mk.** pr. Paar sind in allen Nummern wieder vorrätzig.

Eine Partie schwerer Budskin-Hosen, Stück **4 Mark.**

H. Heinemann,
58, Achternstr. 58.

Nicotina

aus der Fabrik von **Friedr. Gloystein, Bremen**,
Bestes Mittel gegen **Müde** und **Insekten** bei **Schafen**, **Hunden**, **Ferden** u.

Einziges Mittel, um **Wäme**, **Wunden** u. von sämtlichen **Insekten** zu befreien, vertilgt **Maupen**, **Erdföhe**, **Blutläuse**, **Ameisen** u.

Völlig giftfrei.
100fach verdünnt anzuwenden.
Preis à 1 Pfd.-Büchse **M. 2.—**
" " $\frac{1}{2}$ " " " **1.—**
" " $\frac{1}{4}$ " " " **0.50**
" " **Fläschchen** " **— 25**

Verkaufsniederlagen bei:
H. G. Eiben, Markt Nr. 10.
John. Mehrens, Langestraße Nr. 89.
Heinr. Wiemken, Haarenstraße Nr. 50.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Naheres bei

Edo Meiners, Oldenburg, Wilh. Frisius,

W. Weber, Varel, Anton Rosemeyer, Lönningen.

Carl Wille,

Küper, Stauffr. 10,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Holzwaaren, als: Waschtroge, Waschbretter, Blumenkübel, Baljen, Eimer, Butterkannen, Milch- und Futtertappen, Butterformen, Eiergestelle, Mollen, Spaten und Garten für Kinder, Holzspantoffeln, Kochlöffel und Schlese, Waschbälge und sonstige Haushaltungs-Gegenstände zu billigen Preisen.



Das als streng reell bekannte grosse

Bettfedern-Lager

von P. Albers in Lübeck

verfendet gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund: garantirt ganz neue Bettfedern für 60 Pfg., vorzügliche Sorte 120 P. u., Halbdannen 150 Pfg., prima 180 Pfg., extra prima 230 Pfg. Vorzügliche Danen nur 250 und 300 Pfg. pr. Pfd. Umtausch gestattet; bei 50 Pfund 5% Rabatt.



In großer Auswahl empfehlen stets das Neueste in:

- Tricot-Kleidchen.
- Tricot-Kümpfen.
- Tricot-Anzügen.
- Tricot-Höschen.
- Tricot-Mützen.



Auswärtige Aufträge werden sofort und franco ausgeführt.

Silberberg u. Weinberg.



Ghorn. Zu verheuern 3 Stück Wischland im Dymstoderfelde, zum ein- oder zweimaligen Mähen, im Ganzen oder getheilt. D. Sage.

Damen f. discr. liebed. Aufn. bei Frau Köhl, Gebamme, Denabrück, Suttthausenfr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

HITZACKER

Bahnstation (Provinz Hannover) zwischen Berlin und Hamburg. Schönste Waldgegend an der Elbe.

Wirksamstes Eisenwasser gegen Blutarmuth etc.

3 Goldene Medaillen etc. Hohe Anerkennungen. 6 Hotels, grösster Comfort, billige Preise. Theater. Bäder aller Art. 3 Aerzte.

Versand 25/1 Flaschen II N. 25 \$., 25/2 Flaschen 8 N. 75 \$ incl. Verpackung.

Prospecte und Auskunft ertheilt die Direction des

Stahlbades Victoria.

Erste Deutsche Cautionversicherungs-Anstalt in Mannheim bestellst Caution für alle Berufsweige durch ihre Policen und bürgt für Gelder, welche zu Cautionszwecken dargeliehen sind. Prospecte und Auskunft postfrei.

Fides Hamburg - Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft Express-Postdampfschiffahrt Hamburg-New York



Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen Havre - Newyork. Hamburg - Westindien. Stettin - Newyork. Hamburg - Havana. Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.

Nähere Auskunft ertheilt: Die Direction in Hamburg, Deichstr. 7.

Nr. 266.

Unzerreissbare Schlaf- u. Pferde-decken aus garantiert reiner in verschiedenen neuentworfenen Mustern, wobei zugleich darauf aufmerksam machen, daß die mit unsern neuen Maschinen gearbeiteten Buckskins und Zwirn-Cheviots weit ansehnlicher und feiner wie bisher ausfallen.

Buckskins Cheviot u. Loden
Mit gold. Medaillen und Ehrenpreisen prämiirt.

Damen-Kleiderstoffe und Natur-Seidawolle, ohne Kunstwolle.

Anfertigung aus dazu gelieferter Wolle zu niedrigen Lohnsätzen.

PROBEN werden ab Fabrik gratis u. franco zugesandt.

Detail-Verkauf und Versandt an Private in beliebiger Meterzahl.

Beizher der Bremer Ausstellung: Auf der Bremer Ausstellung in der Maschinen-Halle befindet sich während der Dauer der Ausstellung ein Webstuhl in Betrieb und eine Verkaufsstelle für unsere Fabrikate eingerichtet.

Zeteler Weberei Janssen & Co., Tuchfabrik zu Oldenburg i. Gr.

Lieferung von Messern, Gabeln, Löffeln u. s. w. zu Aussteuern. J. Heinr. Hoyer, Alfende-, Lampen- und Broncewaaren-Geschäft.

WER lobend. ital. Gedügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von Hans Maier in Ulm a. D. Grosser Import ital. Produkte.

In größter Auswahl zu billigsten Preisen empfehle Kinderwagen, Lehnstühle, Blumentische, Wasch- und Reise-Körbe, alle nur möglichen Körbe zu Stickereien, garnirte Körbe und dergleichen mehr.

Jr. Lehmann, Korbmacher, Gastfr. 10.

Billigste und beste Bezugsquelle für Tuche und Buckskins Special-Geschäft. Grösstes Lager am Platze.

Tuchhandlung Engros u. endetail von Hilljed & Köhne

Oldenburg i. Gr. Langestr. 23.

empfehlen: Tuche, Buckskin, Kammgarn und Palottstoffe von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten zu äusserst niedrig gestellten Preisen. Mustersendungen nach Auswärts franco!

Fonds und Privateapitalien vermittelt zu billigen Zinsen Rechnungsführer Joh. Claussen, Bureau: H. Kirchenstr. Nr. 7.

Oldenburg. Zu belegen jederzeit größere und kleinere Capitalien gegen Hypothek zu 3 1/2 bis 4% p. a. S. Saffelhorst, Rechnungsführer, H. Kirchenstraße Nr. 9.

SPHINX (SAYETT) WOLLENSTRICKGARN ist das Beste. Niederlage bei G. Potthast.

Bremen. Vereinen und größeren Gesellschaften, welche die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung besuchen, empfehle mein in nächster Nähe des Bahnhofes gelegenes Vergnügungs-Etablissement

Centralhalle. Dasselbe bietet mit seinen 4 großen Ball- und Speise-Sälen für mehrere Tausend Personen Unterkunft. Frühstück, Mittag- und Abendessen liefern zu civilen Preisen. Eigene Musikcapelle ist vorhanden. Nähere Auskunft ertheile gerne, auch brieflich.

C. Wetzel, Besitzer.

Frühes junges, fettes **Rohfleisch** empfiehlt
F. Spiekermann.



Im Sommer
dient der vorzügliche, wenig spirituose Bitterliqueur, genannt **L'estomac**

von Dr. med. Schrömbgens vielfach zur Erfrischung und zur Anregung des Magens, als Zugabe zu Zudewasser oder zu mit Zucker versetztem kohlensaurem Wasser. Nicht minder ist in der heißen Jahreszeit der regelmäßige Genuß von 1 bis 2 Glas **L'estomac** vor oder nach Tisch, sowie besonders Abends vor dem Schlafengehen und nach starkem Wein- u. Biergenuß, ärztlich empfohlen. Auch halb und halb mit Cognac oder Pfefferminz vermischt, wirkt der **L'estomac** vorzüglich. Haupt-Agentur bei Herrn **Joh. Lohmann, Oldenburg.** Ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herrn Debitanten.

18 Medaillen. mac vorzüglich. Haupt-Agentur bei Herrn **Joh. Lohmann, Oldenburg.** Ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herrn Debitanten.

Ueber die P. Kneifel'sche Haar-Tinctur.

Für **Haarleidende** giebt es kein Mittel, welches so **stärkend, haarerhaltend** und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst **vorge-schrittene Kahlheit sicher** beseitigend wirkt, wie dieses altbewährte ärztlich auf das wärmste empfohlene Kosmetikum. **Oele und Pomaden** sind bei Eintritt obiger Uebel trotz aller Reclame **völlig nutzlos.** Die Tinct. ist in Oldenburg nur echt bei **Joh. Sievers, Großh. Hofstr. 33,** das Flac. zu 1, 2 und 3 Mk.

Alexisbad im Harz
Bahnstation.

Stahlbrunnen: Stahlbad.

Klimatischer Waldgebirgsort.
325 M. h. im romantischen Selkethale reizend gelegen.

Reine, erquickende, ozonreiche Waldgebirgsluft. Mässig-feuchtes, frisches Klima. Staubfreie, windgeschützte Waldlage. Wohlbekömmliche, kohlen-säurereiche Stahl-**Trinkquellen.**

Kräftige eigenartige Stahlbäder, in ihrer Wirkung den Moorbädern ähnlich. **Sool- und Fichtennadelbäder.** Electriche Apparate.

Massage-, Diät- und Terrainkuren. Milch und Molken und alle fremden Mineralwässer.

Heilanzeigen: **Bleichsucht, Blutarmuth, Scrophulose, Lungenspitzenkatarrh, Herzschwäche, Nervosität.**

Prospecte gratis und franco durch

Dr. med. W. Kühne, Badearzt, und die Badeverwaltung.

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alle und junge Personen, die in Folge ihrer Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es leidet es und sehr, vor allernervosität, hysterischer, Verbanungsbeschwerden, Hämorrhoiden (leitet, seine aufreißige Belehrung hilft) jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsend. von 1 Mark in Reichsmarkten zu beziehen von **Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselstrasse Nr. 11.** — Wird in Uebersetzung veröffentlicht.

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstraße 91,

heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u. Schwäche-zustände. Auch brieflich.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System**

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarkten. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

Zwei Drittheile der Menschen leiden am Bandwurm.

Diesen u. sonstige Eingeweidewürmer beseitigt (auch brieflich) gefahr- u. schmerzlos **Richard Mohrmann, Berlin, Moabit, Calovinstr. 46 I,** früher Nossen i. Sachsen.

Tausende von Aetfellen, Prospect gratis gegen Retourmarke. Siebzehnjährige Praxis.

„Johannistrieb“

Ein goldenes Buch für Alle, welche durch Jugendverirrungen den Keim des Todes in sich tragen. — Preis 1 Mark in Briefmarkten.

Sicherste Kur der Welt!

Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen.

Bremer Reitclub.
Wettrennen

auf dem

Kennplaz in der Bahr bei Bremen.

Sonntag, den 15. Juni 1890,

Nachmittags 4 Uhr.

1. Handicap-Jagd-Rennen, ca. 3200 Meter.

Mk. 1000 dem ersten, Mk. 200 dem zweiten Pferde. Ehrenpreis dem siegenden Reiter.

25 Unterschriften, wovon 13 angenommen haben.

2. Flach-Rennen, ca. 1500 Meter.

Mk. 800 dem ersten, Mk. 200 dem zweiten Pferde.

10 Unterschriften.

3. Hürden-Rennen, ca. 2000 Meter.

Mk. 800 dem ersten, Mk. 200 dem zweiten, Mk. 100 dem dritten Pferde.

Ehrenpreis dem siegenden Reiter.

9 Unterschriften.

4. Sanft-Rennen (Handicap), ca. 1800 Meter.

Mk. 1000 dem ersten, zwei Drittel der Einsätze und Reugelder dem zweiten, ein Drittel dem dritten Pferde.

10 Unterschriften, wovon 5 angenommen haben.

5. Ausstellungs-Jagd-Rennen, ca. 4000 Meter.

Mk. 1500 dem ersten, Mk. 300 dem zweiten, Mk. 200 dem dritten Pferde.

Ehrenpreis dem siegenden Reiter.

12 Unterschriften.

6. Trost-Rennen, ca. 1400 Meter.

Mk. 500 dem ersten, Mk. 100 dem zweiten Pferde.

11 Unterschriften.

Der Vorstand des Bremer Reitclubs.

Soolbad Rothenfelde

am **Leutoburger Walde,**

Bahnstation: Dissen-Rothenfelde,

wird am 20. Mai eröffnet; Schluß der Saison ultimo September.

Als starke Soolquelle mit hohem Gehalt an freier Kohlensäure, Eisen, Jod und Brom ist das Bad bewährt gegen Scrophulose in allen ihren Formen und Local-Erkrankungen, Nephritis, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nerven-Erkrankungen, Lähmungen, chron. Muskel- und Gelenk-Rheumatismus, viele Hautkrankheiten zc. Wäder mit gradirter (b. h. kohlensäurefreier) Sool. Trinkkuren mit Rothenfelder Sool. und andern Mineralwässern, Miltzleuren, Inhalationen, Electrotherapie.

Spaziergänge an den Gradirwerken mit salz- und ozonreicher Luft, sowie im Gurgarten und in den unmittelbar an den Ort anschließenden prachtvollen Waldungen von hochstämmigen Buchen und Nadelholz.

Die gut besetzte **Badekapelle** unter Leitung des Herrn Concertmeisters Neubek von der Hofcapelle in Schwerin concertirt täglich Morgens und Abends im Gurgarten; alle 14 Tage **Mémions.** Das **Bade-Hotel** mit schönen großen und komfortabel eingerichteten Räumen, billigen Preisen, **Soolbädern im Hause,** unmittelbare Lage am Gurgarten, bietet Gelegenheit zu passendem Unterkommen. In der evangelischen Capelle wird in der Regel jeden Sonntag Gottesdienst abgehalten. — Katholischer Gottesdienst findet in der im Anbau des Elisabeth-Hospitals eingerichteten neuen Capelle statt. **Reiserouten:** Von Minden, Hannover und darüber hinaus über Löhne-Bielefeld (eigene Züge gehen von Löhne direct durch bis Rothenfelde), von Rheine, Salzbergen (Holland), Leer, Emden, Bremen, Hamburg und darüber hinaus, ebenso von Münster, Wesel zc. über Dsnabrück; von Dortmund, Essen, Elberfeld, Barmen zc. und darüber hinaus über Hamm-Brackwebe resp. Bielefeld. **Mutterlauge- und Badesalz-Verwendung:** Auskunft wegen Vermietzung und jede andere Auskunft erteilt bereitwillig die Badeverwaltung, sowie der Badearzt **Dr. Kanzler.**

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar.

wenn der Leidende vernachlässigt sie zu bekämpfen. Wer an Schwindsucht (Auszehrung), Asthma (Athemnoth) Luftbröncatarrh, Spitzendrüsen-Entzündung, Bronchial- und Kehlkopfentzündung etc. etc. leidet, verlange u. besitze sich den Brustheiler (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Lützenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochüre daselbst gratis u. franco.

Steppdecken

in guter Qualität und vollständiger Größe per Stück 4 Mk. bis zu den feinsten Atlas- und Reform-Steppdecken halten bestens empfohlen.

Beteler Weberei Janßen & Co.